

gazette

Verband der
Deutsch-Amerikanischen
Clubs

Federation of
German-American
Clubs e.V.

Convention 2018 in Wetzlar



IN DIESER

» 04

Convention 2018 in Wetzlar

AUSGABE

» 06

70-Jahr-Feier des VDAC in Kaiserslautern

IN THIS ISSUE

» 20

Feier zum Deutsch-Amerikanischen Tag in Duisburg

» 32

Happy Birthday! Frauenclub München

EHRENMITGLIEDER IM VORSTAND | HONORARY BOARD MEMBERS



Botschafter der USA
in Deutschland
(zurzeit vakant);
Geschäftsträger ad interim:
Kent Logsdon
(Foto © US-Botschaft)



**Georg Friedrich
Prinz von Preußen**
(Foto © Wikimedia)



**Prof. Dr. Werner
Weidenfeld**
Centrum für
angewandte
Politikforschung
(Foto © CAP)



Horst Seehofer
Bundesminister
des Innern, für
Bau und Heimat
(Foto © CSU)



Jürgen Hardt
Kordinator für
transatlantische
Zusammenarbeit im
Auswärtigen Amt



Fred B. Irwin
Ehrenpräsident der
American Chamber of
Commerce in Germany

DANKE !

Sie möchten die Arbeit des Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC) e.V. mit einer Spende unterstützen?

Der VDAC e.V. ist als gemeinnützige und besonders förderungswürdige Organisation im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG durch das Finanzamt Wiesbaden anerkannt und stellt Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Folgende Bankverbindung steht Ihnen zur Verfügung:

Kasseler Sparkasse · IBAN: DE17 5205 0353 0001 1932 20 · BIC: HELADEF1KAS

Der Schatzmeister bittet darum, auf dem Überweisungsformular immer zuerst die Stadt, dann den Club und dann den Verwendungszweck einzutragen.

THANK YOU !

Do you wish to support the work of the Federation of German-American Clubs (FGAC) with a donation?

The FGAC is a non-profit organization for the welfare of German-American international friendship relations and given non-profit-status under § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG by the Federal German Tax Bureau in Wiesbaden.

Bank and Account information for your kind consideration:

The Treasurer requests: When making bank transfers to the Federation, please always list the city first, then the Club and then the intended use of the funds.

Die **gazette 2/2018** erscheint im August 2018.

Redaktionsschluss: 01. Juli 2018

Senden Sie bitte Ihre Beiträge als Worddatei und Ihre Fotos in einer Mindestgröße von 1 MB / 1000 KB ausschließlich an die gazette-Redaktion:

gazette@vdac.de

Bitte nicht vergessen: Autor und Fotograf müssen immer genannt werden.

*The **gazette 2/2018** will be published in August 2018.*

Editorial Deadline: July 01, 2018

Please submit your articles as a Word file and your photos in a minimum size of 1 MB / 1000 KB

*to the gazette editor: **gazette@vdac.de** .*

Please don't forget to include the names of authors and photographers.

IMPRESSUM

Herausgeber | Publisher:

Verband Deutsch-Amerikanischer Clubs /
Federation of German-American Clubs e.V.
c/o Sigrid Behnke-Dewath
Apollostraße 10 · 96178 Pommersfelden
Tel. 09548 8234 · president@vdac.de

Redaktion | Editorial office:

Dana Kittel · E-Mail: gazette@vdac.de
Alle englischen Texte ohne Namen sind von Jesse Aman übersetzt.
All English texts without bylines are translated by Jesse Aman.

Die „**gazette**“ ist die offizielle Zeitschrift des „Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs / Federation of German-American Clubs e.V.“

The “gazette” is the official publication of the “Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs / Federation of German-American Clubs e.V.” (a registered non-profit organization).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor.
Reports signed with the name of the author do not necessarily reflect the opinion of the editor, who reserves the right to change or shorten articles.

Grafik · Layout · Produktion | Graphics, layout, production

Arno Pflieger Medien,
Holderäckerstr. 31 · 70499 Stuttgart
info@pflieger-medien.de

Erscheinungsort: Stuttgart
gazette online: www.vdac.de

Titelbild:

Romantisches Fachwerk in Wetzlar
© Roger Schmidt



Liebe Mitglieder unserer Clubs, liebe Leserinnen und -leser der Gazette,

dieses Jahr ist ein besonderes für den Verband und auch für einige unserer Clubs: Wir feiern unseren 70. Geburtstag! Dies ist ein Moment, um kurz inne zu halten und an das, was alles so in Angriff genommen wurde, zu erinnern.

Wir dürfen Lucius D. Clay dankbar sein, dass er dafür sorgte, dass der „Non-Fraternization Act“ aufgehoben und damit das Tor zur Gründung einiger Deutsch-Amerikanischer Clubs geöffnet wurde. Nachdem sich einige Clubs 1947 gegründet hatten, traf man sich 1948 in Bad Kissingen und gründete den Verband. Lucius D. Clay war so großzügig und spendete das Geld, 32.000 DM, unserem Verband, das er anlässlich der Verleihung des Konrad-Adenauer-Preises erhielt. Aus diesen Mitteln heraus verleihen wir jährlich, seit 1980, unsere Lucius D. Clay Medaille.

Dank der unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeit unserer Clubmitglieder und die daraus resultierenden Gelder, wird der Verband durch die entsprechenden Spenden in die Lage versetzt, den Deutsch-Amerikanischen Schüler- und Studentenaustausch zu finanzieren und damit zur Festigung der Deutsch-Amerikanischen Freundschaft beizutragen.

Ich möchte mich daher ganz herzlich bei allen Mitgliedern bedanken, die sich so intensiv einsetzen, wie ich es gerade erst wieder bei der Eröffnung mehrerer Pfennigbasare erlebt habe.

Wir feiern unseren 70. Geburtstag am 21. Juli 2018 in Kaiserslautern und ich würde mich sehr freuen, Sie alle mit Ihren Familien, Freunden und Bekannten begrüßen zu dürfen.

Herzlichst Ihre



Sigrid G. Behnke-Dewath,
Präsidentin



Sigrid Behnke-Dewath
Präsidentin
President

Dear Club members and readers of the Gazette,

This year is a very special one for the Federation and for a number of our clubs: We are celebrating our 70th birthday! This is our moment to sit back and acknowledge all that we have accomplished..

We are grateful with Lucius D. Clay for his efforts to do away with the "Non-Fraternization Act" which allowed for the foundation of numerous German-American Clubs.

After some clubs were founded in 1947, a meeting was organized in 1948 in Bad Kissingen which resulted in the foundation of the federation. Lucius D. Clay was very generous and donated 32.000 German Marks which he had been given in connection with the bestoval of the Konrad-Adenauer-Preis. This is the basis for our annual presentation as of 1980 of the Lucius D. Clay Medal.

Thanks to the dedicated efforts of our club members and their financial contributions, the Federation is able to finance the German-American student exchange, ultimately contributing to the German-American friendship amd relations.

I would therefore like to express my most sincere and heartfelt thanks to all members who have contributed so generously as I have just recently experienced at the opening of several „Pfennigbasar“.

Our 70th Anniversary will take place on July 21, 2018 in Kaiserslautern and I would be very happy to welcome you all with your families, friends and acquaintances.

Yours truly,
Sigrid G. Behnke-Dewath
President

VDAC AKTUELL | FGAC NEWS

- 71. Mitgliederversammlung in Wetzlar 4
- 70 Jahr-Feier des VDAC in Kaiserslautern 6

FORUM | FORUM

- Hermann Strasser:
„Amoklauf– Typisch Amerika!?“ 8
- Auswanderung im 19. Jahrhundert aus dem
Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach . . . 10

STUDENTAUSTAUSCH | STUDENT EXCHANGE

- Lena Görmann:**
A Whirlwind of New Experiences 11
- Victoria Heini:** Der Kassenzettel,
die Trump-Ära und Erdnussbutter 12
- John Koptur-Palenchar · David Walter
John Grant:**
Drei Studenten – The Hike to Steinbach. 13
- Der Traum vom Winter 14
- Transatlantic Narratives. 15

VDAC – WICHTIGE ADRESSEN | FGAC – IMPORTANT ADDRESSES

- Vorstandsmitglieder, Website-Team
American Liaison, Clubs 16

CLUB NEWS

- IFC Bamberg:** Spende für Hilfsbedürftige . . . 18
- Bamberger Canasta-Runde gegründet 18
- DAC Berlin:** Informationsveranstaltung zum
Jugendprogramm des VDAC in Berlin. 19
- DAF Niederrhein:** Feier zum 31. DA-Tag
im Duisburger Binnenschiffahrts-Museum . . 20
- Die Brücke Gießen-Wetzlar:** Traumhaft!
Brücke-Benefizkonzert Winter MUSIK
Wonderland verzaubert Gäste. 22
- Thomas Reiter nahm Brücke-Gäste mit ins All 23
- DAFC Hamburg:** Ohne sie geht nichts! 24
- Erinnerung an Gaby von Beust-Kurth. 25
- Zu Besuch beim NDR 25
- IFC Karlsruhe:** Neujahrsempfang von neun
Karlsruher Frauenorganisationen in Durlach. . 26
- Die WareWeihnacht ist nicht
die wahre Weihnacht 27
- 51. Pfennigbasar trifft Altweiberfasnacht. . . . 28
- IFC Würzburg:** Literarischer Abend 28
- DAFC Nürnberg-Fürth:** Advent Tea 29
- DAFC Heidelberg:** Spendenvergabe /
Bürgerfest der Stadt / 58. Pfennigbasar 30
- IFC Kassel:** Adventstee – Fest der Sinne! . . . 31
- Reges Interesse am Neujahrsempfang 31
- DAFC München:** Happy Birthday! 32
- DAHC München:** Was verbindet den DAHC
München mit Gabriele Münter? 33
- DAG Neuss:** Thanksgiving Dinner 34
- Nachruf Karl-Rüdiger Himmes. 35
- DAG Siegerland-Wittgenstein:**
Thanksgiving-Day 2017 in Siegen 36
- Als kultureller Botschafter in die USA. 37
- VDAC JUGENDARBEIT | YOUTHWORK
VDAC-Jugendreise in die USA 2017:
Was hat euch am Besten gefallen,
was bleibt in Erinnerung? 38



EINLADUNG

71. Mitgliederversammlung des Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC) am 5. Mai 2018 in Wetzlar

Die Geschichte der Stadt Wetzlar ist geprägt durch ihre Zeit als Freie Reichsstadt und Sitz des Reichskammergerichts vom Mittelalter bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 sowie durch ihre Entwicklung zur Industriestadt ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wetzlar ist Sitz der Technischen Hochschule Mittelhessen.

Sigrid Behnke-Dewath Präsidentin VDAC
Volker Schüttenhelm Vizepräsident VDAC
Roger Schmidt „Die Brücke e.V.“ Gießen/Wetzlar



INVITATION

71. Convention of the Federation of German-American Clubs (FGAC) May 5, 2018 in Wetzlar

The history of the town of Wetzlar is characterized by its period as a Free Imperial City and seat of the Imperial Court from the Middle Ages to the end of the Holy Roman Empire in 1806 and by its development into an industrial city from the second half of the 19th century. Wetzlar is seat of the Mittelhessen Institute of Technology

Sigrid Behnke-Dewath President FGAC
Volker Schüttenhelm Vice President FGAC
Roger Schmidt „Die Brücke e.V.“ Gießen/Wetzlar



Tagungsprogramm

Freitag, 04. Mai 2018

Ab 15:00 Individuelle Ankunft und Registrierung in den Hotels
Ab 19:00 Get together im „Paulaner Wirtshaus“, Haarpl. 1, Wetzlar
Selbstzahler

Samstag, 05. Mai

10:00 - 12:30 Mitgliederversammlung 1.OG, Neuer Ratssaal,
Ernst-Leitz-Str. 30, Wetzlar
12:30 - 13:30 Mittagspause
13:30 - 17:00 Fortsetzung der Mitgliederversammlung
Ab 19:30 Empfang im Hotel „Michel“, Bergstr. 41, Wetzlar
Im Anschluss festliches Dinner, Selbstzahler (33 € p.P. zzgl. Getränke)

Sonntag, 06. Mai

10:00 - 12:30 VDAC-Vorstandssitzung im Hotel „Wetzlarer Hof“

Rahmenprogramm

Samstag, 05. Mai 2018

10:00 - 11:30 Besichtigung „Leica World“ (max. 15 Personen),
Am Leitz-Park 5, Wetzlar.
Bitte rechtzeitige individuelle Anfahrt (Buslinie 11), Selbstzahler
14:30 - 16:00 Stadtführung (max. 20 Personen),
Treffpunkt: Brunnen am Domplatz, Selbstzahler

Agenda

Friday, May 4, 2018

From 03.00 pm Individual arrival and registration at the hotels
From 07.00 pm Get together at “Paulaner Wirtshaus”, Haarpl. 1, Wetzlar
Payment on site

Saturday, May 5, 2018

10.00 am - 12.30 pm Convention Council Chamber,
Ernst-Leitz-Str. 30, Wetzlar
12.30 pm - 01.30 pm Lunchtime
01.30 pm - 05.00 pm Convention continues
From 07.30 pm Reception Hotel „Michel“, Bergstr. 41, Wetzlar
Following Festive Dinner; Payment on site (33 € p.p. plus drinks)

Sunday, May 5, 2018

10.00 am - 12.30 pm FGAC Board Meeting, Hotel “Wetzlarer Hof“

Social Program

Saturday, May 5, 2018

10.00 am - 11.30 am Guided Tour “Leica World“ (max. 15 persons)
Am Leitz-Park 5, Wetzlar. Please get there individually in time
(Bus No. 11), Payment on site
02.30 pm - 04.00 pm City Tour (Max. 20 persons),
Meetingpoint: Fountain at Domplatz, Payment on site

Anmeldung / Registration zur Convention 2018 in Wetzlar

bis 15. April erbeten | *reservation deadline April 15th*

Name, Titel | *Name, Title:*

Vorname | *First Name:*

Anschrift | *Mailing Address:*

Telefon | *Phone:*

Email-Adresse | *Email address:*

Club:

Ich werde teilnehmen an (bitte ankreuzen) | *I will participate in (Please mark check box).*

Bitte die entsprechende Zahl der Begleitpersonen (Partner, Familie) einsetzen | *Please fill in number of accompanying persons (spouse, family members)*

Freitag / Friday	<input type="checkbox"/> ab 15.00 Uhr / <i>from 03.00 pm</i>	Individuelle Ankunft und Registrierung in den Hotels / <i>Individual arrival and Registration at the Hotels</i>
	<input type="checkbox"/> ab 19 Uhr / <i>from 07.00 pm</i>	Get together im „Paulaner Wirtshaus“ / <i>Get together at „Paulaner Wirtshaus“, Haarpl. 1, 35576 Wetzlar, Tel: 06441 3097070, Selbstzahler/payment on site</i>
Samstag / Saturday	<input type="checkbox"/> 10.30 - 12.30 Uhr / <i>10.30 - 12.30 pm</i>	Mitgliederversammlung im neuen Ratssaal, 1.OG, Ernst-Leitz-Str. 30, Wetzlar / <i>Convention at the council chamber</i>
	<input type="checkbox"/> 12.30 - 13.30 Uhr / <i>12.30 pm - 1.30 pm</i>	Mittagspause / <i>Lunchtime</i>
	<input type="checkbox"/> 13.30 - 17.00 Uhr / <i>1.30 pm - 5.00 pm</i>	Fortsetzung der Mitgliederversammlung / <i>Continuation of the Convention</i>
	<input type="checkbox"/> ab 19.30 Uhr / <i>from 7.30 pm</i> im Anschluss / <i>afterwards</i>	Empfang / <i>Reception</i> im Hotel „Michel“, Bergstr. 41, Wetzlar, Tel. 06441 4170 Festliches Dinner ohne Getränke/ <i>Regalement Buffet without Drinks</i> 33 € p.P. / Selbstzahler <i>Payment on site</i>
Sonntag / Sunday	<input type="checkbox"/> 10.00 - 12.30 Uhr / <i>10.00 am - 12.30 pm</i>	Vorstandssitzung VDAC / <i>FGAC Board Meeting</i> , Hotel „Wetzlarer Hof“

Rahmenprogramm / Social Program

Samstag / Saturday	<input type="checkbox"/> 10.30 - 12.30 Uhr / <i>10.30 - 12.30 pm</i>	Besichtigung / <i>Guided Tour</i> „Leica World“ (max. 15 Pers.), Am Leitz Park 5, Wetzlar (Buslinie 11), 6 €/pro Person, Selbstzahler/ <i>payment on site</i>
	<input type="checkbox"/> 14.30 - 16.00 / <i>2.30 pm - 4.00 pm</i>	Stadtführung / <i>City Tour</i> (max. 20 Pers.), Treffpunkt: Brunnen am Domplatz / <i>Meetingpoint: Fountain Domplatz, Selbstzahler/ Payment on site</i>

Hotels | Accommodation

Reservierung bis 03. April 2017 / *Reservation until April 03, 2018*

HOTEL WETZLARER HOF

Obertorstraße 3, 35578 Wetzlar
Tel: 06441 908-0 · Fax: 06441 908-100
E-Mail: hotel@wetzlarerhof.de
11 EZ/Single: 75 € Nacht /
13 DZ/Double: 95 € Night
Inkl. Frühstück/Breakfast incl.
Promocode: 20172830-VDAC

MICHEL HOTEL

Bergstraße 41, 35578 Wetzlar
Tel: 06441 4170 · Fax: 06441 417 644
E-Mail: info@michelhotel-wetzlar.de
5 EZ/Single: 89 € Nacht,
10 DZ/Double: 104 € Night
Inkl. Frühstück, incl. Breakfast
Promocode: VDAC

ANMELDUNG | REGISTRATION

Online: <http://www.vdac.de>
Per E-Mail: events@vdac.de
Per Post: Brigitte Leverenz
Im Oberkämmerer 21, 67346 Speyer
Bitte kein Geld überweisen.
Alle Kosten werden vor Ort bezahlt.
Please send no money. All costs will be paid directly on site.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Anmeldung über unser Onlineformular: www.vdac.de/events / *Please use the online form: http://www.vdac.de/events*

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine offizielle Bestätigung. Bitte bringen Sie eine Kopie Ihrer Anmeldung mit zum DA-Tag!
You will receive an official confirmation of your registration. Please bring a copy of your registration to the GA Day!

70 Jahre VDAC – „Clubfamilie“ feiert in Kaiserslautern

Der VDAC und der DAIF Club Kaiserslautern e.V. laden ein zum großen Jubiläumsfest am 21. und 22. Juli 2018 in Kaiserslautern auf dem Gelände der Gartenschau.

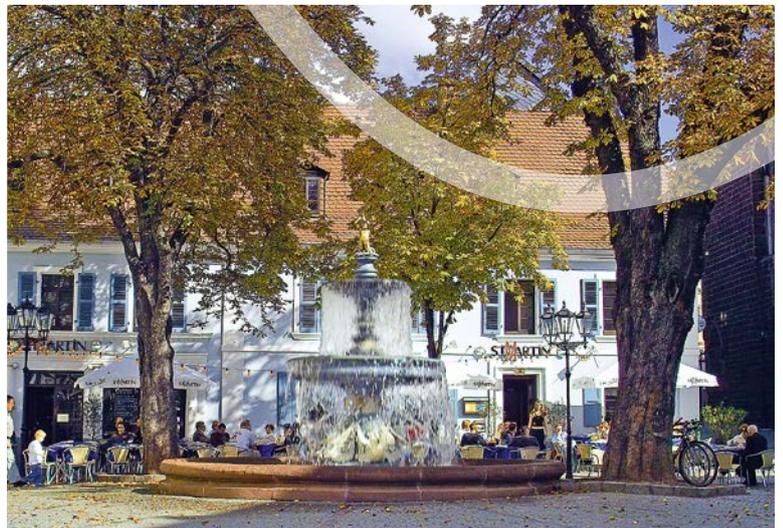
Der VDAC ist seit 70 Jahren eine große „Clubfamilie“, und das wollen wir feiern mit Clubmitgliedern, deren Kindern, Enkeln, Freunden, Verwandten und Bekannten, mit interessanten Führungen und anschließender Unterhaltung aller Altersgruppen von 1 bis 90 Jahren haben wir für den 21. Juli 2018 ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Fotos © Stadt Kaiserslautern



Sommerfest
Sa/So 21.-22. Juli 2018

70
Jahre VDAC
1948–2018



Anmeldung zum Jubiläumsfest am Sa, 21. Juli 2018 in Kaiserslautern

Bis 30. Juni 2018 erbeten | *reservation deadline June 30th*

Name, Titel | *Name, Title:*

Vorname | *First Name:*

Anschrift | *Mailing Address:*

Telefon | *Phone:*

Email-Adresse | *Email address:*

Club:

Ich werde teilnehmen an (bitte ankreuzen) | *I will participate in (Please mark check box).*

Bitte die entsprechende Zahl der Begleitpersonen (Partner, Familie) einsetzen | *Please fill in number of accompanying persons (spouse, family members)*

Programm:

- 11 – 13 Uhr** **Fahrt auf die Ramstein Airbase** – 10 Euro / pro Person
Abfahrt Messeplatz Kaiserslautern mit dem Bus.
Für diese Fahrt müssen bis zum 6. Juli 2018 die Passdaten (Geburtsdatum und Passnummer) an folgende E-Mail durchgegeben werden:
schneider_christine@gmx.de
- 11 – 13 Uhr** **Stadtführung Kaiserslautern** – 5 Euro / pro Person
- 11h – 13 Uhr** **Führung durch den Japanischen Garten** – Eintritt 4,50 Euro / pro Person
- 13h – 14 Uhr** Möglichkeit zum Lunch auf dem Gelände der Gartenschau
- 14.30 Uhr** **Festakt in der Veranstaltungshalle der Gartenschau.** Danach Freizeitprogramm mit Musik, Kinderanimation (Spiele, Zauberer, Basteln)
- 18 Uhr** **Amerikanisches Buffet.** – Kosten 25 Euro / pro Person ab 6 Jahre, Kosten 22,20 Euro / pro Person bis 6 Jahre. Selbstzahler inkl. Eintritt, Verköstigung und Rahmenprogramm

Wir freuen uns auf viele Gäste und ein volles Haus!

Hotelempfehlungen in der Nähe der Gartenschau

Hotel Barth	Mühlstraße 31, 67659 Kaiserslautern	Tel: 0631 37260
Hotel Heymann	Mühlstraße 6, 67659 Kaiserslautern	Tel: 0631 70267
Hotel Art Lauterbach	Fruchthallstraße 15, 67655 Kaiserslautern	Tel: 0631 362400

ANMELDUNGEN | REGISTRATION

Online: <http://www.vdac.de> · Per E-Mail: events@vdac.de

Per Post: Brigitte Leverenz · Im Oberkämmerer 21, 67346 Speyer

Bitte kein Geld überweisen. Alle Kosten werden vor Ort bezahlt.

Please send no money. All costs will be paid directly on site.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Anmeldung über unser Onlineformular: www.vdac.de/events / *Please use the online form: <http://www.vdac.de/events>*

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine offizielle Bestätigung. Bitte bringen Sie eine Kopie Ihrer Anmeldung mit zum DA-Tag!

You will receive an official confirmation of your registration. Please bring a copy of your registration to the GA Day!



Dana Kittel
Redakteurin
Editor

Liebe Leserinnen und Leser der gazette,

ich wünsche Ihnen ein wunderbares Jahr 2018, denn es gibt viel zu feiern: In diesem Jahr haben wir drei große Events.

Den Beginn macht die Convention in Wetzlar vom 4.–6. Mai. Nicht vergessen, es ist Wahljahr. Konkurrenz schadet nicht und macht eine Wahl spannend, also stellen Sie sich auf. Am 21. Juli feiern wir unser 70-jähriges VDAC-Jubiläum in Kaiserslautern. Alle Mitglieder der Clubs und Ihre Familien sind eingeladen. Es wird ein großes Sommerfest, bei dem sich alle Clubs in lockerer Runde treffen. Ganz ohne Sitzungen, Wahlen und Diskussionen können Sie das Programm genießen und sich austauschen. Informationen und Anmeldeformulare finden Sie im Heft und natürlich auch online.

Aus aktuellem und traurigem Anlass schreibt Hermann Strasser über das Thema Amoklauf an Schulen in den USA, was leider schon über die letzten Jahre immer wieder für Entsetzen sorgte. Jeder hat eine andere Meinung zum Thema Waffenbesitz, nach solchen Ereignissen wird es hoffentlich in Richtung mehr Sicherheit gehen.

Spannende Einblicke zur Auswanderung im 19. Jahrhundert aus dem Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach gibt uns Astrid Adler. Es gibt so viele Amerikaner, die sagen „Our Ancestors were German“. Astrid Adler wird eine Vortragsreise in die USA unternehmen, vielleicht haben Sie ja Freunde, Verwandte und Bekannte in den angereisten Städten ...

Und zum Schluss noch vielen Dank an alle Clubs, die die gazette mit Leben füllen. Das waren in dieser Ausgabe wirklich viele und es freut mich, dass wir so viele unterschiedliche Events, Ausflüge, Aktivitäten und Feiern im VDAC haben.

Bis bald in Wetzlar

Ihre

Dana Kittel



Amoklauf – Typisch Amerika!?



Text Hermann Strasser

In den zehn Jahren nach meiner Emeritierung im Jahre 2007 habe ich eine Lebensmitschrift „Gesprächiges Schweigen eines Unterhundertjährigen“ geführt. Sie hat mit dem Altern, aber auch mit neuen und alten Erfahrungen des Alltags zu Hause ebenso zu tun wie mit Beobachtungen der Welt da draußen. Da ging auch der Amoklauf von Newtown im Bundesstaat Connecticut Ende 2012 nicht spurlos an mir vorbei – ein Thema, das uns auch in diesen Wochen und Monaten intensiv beschäftigt.

Am 14. Dezember 2012 war es an der Sandy Hook Elementary School in Newtown zu einem Amoklauf gekommen, der 20 Erstklässlern und sechs Lehrern das Leben kostete. Davor hatte der 20-jährige Täter seine Mutter getötet und danach auch sich selbst. Inzwischen lässt zwar der Trump-Effekt, dass die Waffengesetze doch nicht verschärft würden, die Waffenkäufe zurückgehen. Immerhin gibt es in den bereits so viele Waffen wie Einwohner und alle 15 Minuten wird ein Mensch durch eine Kugel getötet. Es könnte kaum widersprüchlicher zugehen, wenn man bedenkt, dass Trump das Verbot abgeschafft hat, Schusswaffen an psychisch kranke Personen zu verkaufen, zugleich 18-Jährige noch keinen Alkohol, dafür aber Schusswaffen kaufen dürfen.

Die Amokläufe gehen weiter. Nach einer Zählung von Gun Violence Archive (GVA) gab es seit dem Amoklauf von Sandy Hook im Dezember 2012 273 Schießereien an Schulen, denen 138 Menschen zum Opfer fielen und hunderte verletzt wurden. Allein zwischen Anfang Januar und Mitte Februar 2018 wurden 15 schwerwiegende Vorfälle an amerikanischen Schulen gezählt. In den U.S.A. fielen nach Avaaz, einer international

aktiven sozialen Bewegung, seit 2012 7000 Kinder der Waffengewalt zum Opfer. Wie schon bei einem Konzert in Las Vegas, in einer Kirche in Texas, in einem Nachtclub in Orlando und in der Grundschule in Connecticut, benutzte auch der 19-jährige Amokläufer am 14. Februar 2018 an der Marjory Stoneman Douglas High School in Parkland, Florida ein halbautomatisches Sturmgewehr, das für Kampfeinsätze ausgelegt ist und 17 Menschen das Leben kostete.

Nur die Routine des US-Präsidenten, die Flaggen auf Halbmast zu hängen, wird nicht weiterhelfen, ebenso wenig die jetzt von Trump angekündigte Kleinstreform im US-Waffenrecht, die das Umfunktionieren von halb- in vollautomatische Waffen verhindern und die Waffenkäufer effektiver durchleuchten soll. Ähnlich wie die jetzt im Bundesstaat Florida beschlossene Anhebung des Mindestalters beim Waffenerwerb auf 21 Jahre, ist das nicht mehr als politische Heuchelei, so wie die „Thoughts and Prayers“ in Gedenken an die Toten. Nicht auf die Bewaffnung der Lehrer kommt es an, wie Trump vorschlägt, sondern auf die Bedingungen, unter denen Kinder aufwachsen, Schulen besuchen und in einer Gemeinde leben.

Und so notierte ich am **21. Dezember 2012** in meiner Lebensmitschrift:

So viel und so oft wollte ich eigentlich gar nicht schreiben. Aber das Leben da draußen schreibt auch Geschichte und man ist irgendwie dabei. Auch bei den Amokläufen in den USA und anderswo, wie jetzt in Newtown, Connecticut. Wir wissen nicht, was diese Menschen umtreibt, die so etwas machen. Dennoch dürfte feststehen, dass sie Außenstehende sind und sich auch als solche fühlen. Sie fühlen sich nicht dazugehörig.



© Fotolia

rig und das kann auf Dauer Rachegefühle auslösen, die sogar so weit gehen, dass man seine Eltern von dieser Erde fegt – wie eben mit der Mutter des Amokläufers von Newtown geschehen.

Und doch ist die Diskussion um die Waffengesetze nicht unberechtigt. Nur versteht man heute unter Waffen viel mehr als nur eine Pistole oder ein Maschinengewehr in der Hand. Es gibt inzwischen Tausende von Geschichten über Gewalt, Tod und Herrschaft, die den Kindern über Filme, Comics und andere Medien, immer garniert mit Waffen, nahegebracht werden. Die Waffen sind immer die entscheidenden Mittel zum Zweck.

In diese Vorstellungswelten passt auch die Haltung vieler Amerikaner, sich in missionarischer Weise darauf zu versteifen, dass man einerseits Waffen brauche, d. h. Zugang zu ihnen haben müsse, um sich und sein Leben zu verteidigen, und andererseits ohnehin nicht verhindern könne, dass sich jemand Zugang zu Waffen verschaffe, der solche mörderischen Absichten hege.

Der Wilde Westen lässt noch immer grüßen, nicht zuletzt in der Annahme, dass immer Gewalt drohe und sich der Stärkere mit Gewalt durchsetzen könne, solle und dürfe. Immer noch können sich Amerikaner auf den 2. Verfassungszusatz berufen, der am 15. Dezember 1791 in Kraft getreten ist, und allen Bürgern das Recht zubilligt, eine Waffe zu besitzen. Auch wenn das nur grundsätzlich gilt, ist ein allgemeines Waffenverbot bisher in den USA verfassungswidrig. Es ist fast schon lächerlich, darauf hinzuweisen, dass damals die Technik nur das einschüssige Vorderladergewehr kannte.

Da kommt einem der Vorschlag aus dem Weißen Haus, das Waffenverbot auf Gewehre zu beschränken, deren Magazine mehr als zehn Schuss enthalten, ziemlich lächerlich vor. Jeder weiß inzwischen in den USA, dass die Schusswaffe im Haus das Risiko, von einer Pistole oder einem Gewehr erschossen zu werden, um ein Mehrfaches erhöht. Aber der Generalverdacht, dass ohnehin jeder eine Waffe hat, verdeckt das ganze Spiel. Der Waffenbesitz nützt letztlich nur der Waffenindustrie. Und sie wird ihre martialischen Werbesprüche, so wie im Falle des halbautomatischen Gewehrs Bushmaster AR-15 der Firma Remington, mit dem der Amokläufer von Newton unterwegs war, weiter fortsetzen:

„Die Kräfte des Widerstands beugen sich nieder.“ Nur die Routine des US-Präsidenten, die Flaggen auf Halbmast zu hängen, wird nicht weiterhelfen.

Aber die Frage ist doch, wem Gewalt droht bzw. wer solche Ohnmachtsgefühle hat. Immer noch die Menschen, die in den Wilden Westen, ins unbekannte Neue, aufbrechen? Vor allem die Kinder, die von ihren Eltern geschlagen wurden, wünschen sich gerade deshalb am häufigsten, eine Waffe zu besitzen und setzen sich auch am ehesten für harte Strafen bis hin zur Todesstrafe ein. Dies machen Studien wie die von Christian Pfeiffer vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen deutlich. Da ist es fast schon peinlich, wenn man den Hinweis immer wiederholen muss, dass Kinder, die Gewalt erfahren, später fünf Mal häufiger zu Mehrfachtätern der Gewalt würden, als das bei gewaltfrei erzogenen Menschen der Fall sei.

Gewalt hat vor allem mit Familie zu tun. Gewaltbereitschaft wird in der Kindheit angelegt. Dann erübrigt sich eigentlich, darauf hinzuweisen, dass die Gefangenenrate in den USA die von europäischen Ländern, auch die von Deutschland und Österreich, um ein Mehrfaches übersteigt. Amokläufe wird es immer geben, aber gute Randbedingungen für Kinder zu Hause und für Schüler in den Schulen und der jeweiligen Gemeinde gibt es nicht überall. Da muss und müsste vor allem investiert werden!

Auch wenn die Persönlichkeitsstruktur des Amokläufers von Newtown zwischen Genie- und Irresein angesiedelt wird, entpuppt sich die Pistole als „das Schreibgerät des Analphabeten“, wie der amerikanische Soziolinguist Barry Sanders sie nannte. Nur gibt es sehr unterschiedliche Analphabeten, wie der Fall von Newton zeigt. Er war wahrscheinlich, wie so viele andere Amokläufer auch, ein Analphabet der Gemeinschaft und wählte die Pistole, das Gewehr, als sein ultimatives Schreibgerät. Auch Anders Breivik lässt grüßen.

Das bringt mich auf einen ganz anderen Gedanken. Könnten die zunehmenden Amokläufe nicht auch mit unserer Art der **beschleunigten Gesellschaft** zu tun haben? Das Wort Amok kommt aus dem Malaiischen und bedeutet so viel wie „in blinder Wut angreifen und töten“. Aber wann wird man blind? Doch in erster Linie dann, wenn man nichts mehr versteht oder weil kein Sinn mehr da ist, der Orientierung gibt. Mit



Strasser, Hermann, geb. 1941 in Altenmarkt im Pongau, Österreich. 1977–2007 Lehrstuhlinhaber für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen. Seit März 2007 Emeritus. Autor bzw. Herausgeber von mehr als 30 Büchern und über 300 Aufsätzen in in- und ausländischen Zeitschriften. Zuletzt erschien seine Autobiografie *Die Erschaffung meiner Welt: Von der Sitzküche auf den Lehrstuhl* (3. Aufl., Amazon/CreateSpace 2016). Die Lebensmitschrift über zehn Jahre „Gesprächiges Schweigen eines Uhus: Altern – Selbstmord auf Raten?“ ist noch nicht veröffentlicht.

anderen Worten: wenn die Welt und ihr Lebensinhalt an einem vorbeirauscht, einen blind macht, natürlich auch zornig, aggressiv machen kann ...

Natürlich fragt man sich, ob diese Gefühle nicht auch uns in den letzten Jahrzehnten mehr oder weniger begleitet haben, wenn ich an die Außerparlamentarische Opposition und die Wandel- und Wirrnisse der siebziger Jahre, die Wegwerfgesellschaft der achtziger und den Einstieg in die sich globalisierende Gesellschaft der neunziger Jahre denke, von den letzten zehn Jahren der Digitalisierung gar nicht zu reden.

Ich habe meine Zweifel, ob Norbert Bolz mit seiner Sinngesellschaft und der darin geäußerten These Recht hat, dass Pessimismus Denkfaulheit sei, weil wir unsere Welt als gelungen zu betrachten hätten. Dann wäre wohl alle Kritik im Eimer und Maul halten die Devise, auf dass wir so weiter machen wie bisher. Keine guten Aussichten, weder wissenschaftlich noch alltagspraktisch, auch wenn der Mensch ein optimistischer Anpasser ist. Aber nicht ohne Wenn und Aber!

USA-Vortragsreise 18.-31. Oktober 2018

Auswanderung im 19. Jahrhundert aus dem Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach



Text und Foto Astrid Adler

Astrid Adler, Buchautorin aus Tiefenort in Thüringen, befasst sich seit 2007 mit der Auswanderung in Südthüringen im 19. Jahrhundert. Ihr Fokus richtet sich dabei auf das Gebiet des heutigen Wartburgkreises, aber auch auf Funde aus den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Fulda und Hersfeld-Rotenburg konnte sie bereits in ihrer Auswandererdatenbank archivieren. Bereits 2012 erlangte sie mit ihren Recherchen thüringenweit Aufmerksamkeit. So wurde sie für die von ihr konzipierte Ausstellung zur Auswanderung im 19. Jahrhundert anlässlich der 875-Jahrfeier von Tiefenort als Thüringerin des Monats September 2012 sowie mit dem zweiten Platz „Thüringer des Jahres 2012“ geehrt.

Nachdem sie einige Recherche-Ergebnisse bereits 2013 in dem Buch „Vergessene Menschen – Auswanderung im 19. Jahrhundert“ veröffentlichte, arbeitete sie drei lange Jahre an zwei englischen Büchern zum Thema Auswanderung. Mit „Our Ancestors Were German“ (ISBN 978-3-9818232-0-2) und „Goodbye Forever – Life Beyond Germany“ (ISBN 978-3-981832-3-3) ist es ihr gelungen, einen Teil der thüringischen Geschichte in englischer Sprache auch den Nachfahren der deutschen Auswanderer in Übersee zugänglich zu machen.

„Our Ancestors Were German“ berichtet über die Auswanderung aus dem Eisenachischen Kreis im 19. Jahrhundert. Das Buch beleuchtet die Gründe der Auswanderung im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Es beschreibt die notwendigen Formalitäten im Rahmen der Reisevorbereitung, die Reise zu den Hafenzentren, die Überfahrt nach Amerika sowie das Leben in einem unbekanntem Land. Darüber hinaus erzählen historische Briefe von der Überfahrt und dem Leben in der neuen Heimat, aber auch von dem Heimweh nach Deutschland. Zahlreiche historische Dokumente, Bilder und Briefe sowie Statistiken runden das Buch ab und ermöglichen dem Leser „Geschichte zum Anfassen“.



September 2013 in Milwaukee, WI © Astrid Adler

Die Auswanderung im 19. Jahrhundert war nicht nur ein Phänomen des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach. Die Ursachen der Abwanderung im ländlich geprägten Deutschland zu jener Zeit waren in vielen Regionen die gleichen. Deshalb richtet sich das Buch gleichermaßen an die Nachfahren der hiesigen Auswanderer und an geschichtlich Interessierte.

„Goodbye Forever – Life Beyond Germany“ ist die Fortsetzung von „Our Ancestors Were German“. Exemplarisch anhand von Tiefenort, einem Dorf im Verwaltungsbezirk Dermbach, wird das tägliche Leben mit all seinen Facetten zwischen 1840 und 1900 geschildert. Traditionen, die typische regionale Bauweise, Epidemien, Wetterberichte, geschichtliche Ereignisse – dieses u.v.m. ermöglichen dem Leser in die Geschichte seiner Vorfahren einzutauchen. Darüber hinaus berichten Protokolle aus den Gemeinderatssitzungen, wie man die Ausreisewilligen jener Zeit seitens der

Kommune unterstützte und welche ökonomischen Probleme von der Gemeindeverwaltung zu meistern waren. Anhand von acht Familien des Dorfes erhält der Leser einen Eindruck davon, in welchen Zeitabschnitten Freunde und Verwandte der Heimat den Rücken kehrten und wie sich ihr Leben in Amerika gegenüber dem von Tiefenort veränderte.

Um dem amerikanischen Publikum die Geschichte Thüringens näher zu bringen, wird sich Astrid Adler auf eine zweite USA-Vortragsreise im Oktober 2018 begeben. Durch die Unterstützung von Freunden und amerikanischen Genealogen ist es gelungen, Veranstaltungen bei namhaften genealogischen Societies, Bibliotheken und Institutionen zu organisieren. In der Zeit vom 18. bis 31. Oktober werden Veranstaltungen in den US-Bundesstaaten Wisconsin, Iowa, Illinois und Missouri stattfinden. Informationen zu Event-Terminen, Projektfinanzierung u.v.m. können auf der Homepage www.tiefenort-auswanderer.de unter der Rubrik „Veranstaltungen“ eingesehen werden.

Wer also Nachfahren unserer Auswanderer, oder Freunde und Bekannte mit Interesse an deutscher Auswanderungsgeschichte in den USA kennt, wird hiermit gebeten, diese über die geplante Vortragsreise zu informieren. Es wird empfohlen, die englischen Publikationen online über www.tiefenort-auswanderer.de oder ab 1. April 2018 auch über www.visionbakery.com/german_emigrants zu erwerben. Auch besteht derzeit noch die Möglichkeit, sich als Hauptsponsor oder für weitere Vorträge zu bewerben bzw. über das Crowdfunding-Projekt zu buchen.

Lena Görmann (Hamburg–Tuscaloosa 2017/18)

A Whirlwind of New Experiences



It feels like it was only yesterday that I boarded a plane headed to the US, but today, half of my stay at the University of Alabama in Tuscaloosa is already over.

Time flies! These past five months have been a whirlwind of new experiences and feelings. I've learned new concepts and new skills, met people from all over the world, visited ten different states, enjoyed breathtaking views in the mountains and seen impressive national monuments in the capital. I've discovered American culture in its various facets.

When I arrived in Tuscaloosa, I was overwhelmed by the help and support from all sides. Everyone I met during my first few days and weeks was eager to help me get settled as well as solve any kind of problem that could possibly occur. I would even go as far as to say that people's kindness, politeness, and readiness to help others are what I like best about the time I have already spent here.

My first week was full of orientation, and already I met some amazing people during that time. The orientation for new international students as well as the one for new graduate students brought me together with a social-work student from Uganda, a civil-engineering

student from Jordan, two marine-biology students from Italy and a geology student from India! We still meet up regularly to have dinner together. I really enjoy being surrounded by such diverse, interesting and nice people.

Everyday college life in the US is very different from college life in Germany, at least in the graduate program I am enrolled in. I am studying in the master's program in German, together with twelve other graduate students. This is already a huge difference, as I am used to studying alongside 300 other students in Germany! Naturally, the relationships among the students and also between them and the instructors and professors are much closer here. This was something that I was very unfamiliar with and that took some time to adjust to. However, I have really enjoyed getting to know my professors this semester. As I have a graduate teaching assistantship, I am also employed at the Department of Modern Languages and Classics. My major duties are to tutor German undergraduate students and to assist my professors in their work. This has been a very interesting experience so far.

I graduated with a bachelor's degree in American Studies in Hamburg last year, and when I applied for the VDAC student exchange I was hoping to be able to enroll in the English department at the American university I would be sent to. However, studying at the German department and working as a teaching assistant there were requirements to come here. Though this is not exactly what I had originally envisioned and it sometimes

gets a little challenging, I do enjoy my studies here. I find my literature classes to be the most fun. During the first semester, I took a class that dealt with German literature after 1945. This semester, I am enrolled in a class on early modern literature as well as in another one on 19th-century literature. I still wish I could take additional classes outside of the German department, but lack of time and the conditions of the exchange unfortunately don't allow for that.

Because of my work and studies in the German department and due to various cultural events, I have quite a lot of German friends here in Tuscaloosa. As it is the tradition for VDAC students, I am the director of the German House, in which I live with nine American students who are enrolled in German classes. My roommates and I spend a lot of time together, and I'm very glad to live with them. And as I said above, I've also made some new international friends, so all in all I have a very diverse circle of friends here and I am so thankful for that. The many unique people I've met here have really opened my eyes in so many ways.

I'd to express my gratitude for the exchange opportunity that I was given by the German-American Women's Club of Hamburg, the VDAC and by the Department of Modern Languages and Classics here at the University of Alabama. Without the generous organizational and financial support I've received, I would never have made it here and would never have had this enriching experience, which I will value for the rest of my life. Thank you!



Victoria Heini (2017/18 Central Michigan–Stuttgart)

Der Kassenzettel, die Trump-Ära und Erdnussbutter

In meinem Alltag in Deutschland gibt es einen sehr wichtigen Moment, worauf ich mich am Anfang meines Studiums in Stuttgart immer vorbereiten musste. Die Angst spüre ich immer noch im Bauch. „Beleg?“ fragt der Kassierer. Ein Beleg? Was soll ein Beleg sein, und brauche ich einen? Er meint natürlich einen Kassenzettel, aber ich hatte schon zehn andere Wörter dafür gehört und war 40 Mal verwirrt. Es sollte einfach sein: Man geht in den Supermarkt, man findet die Waren, die man braucht, und man bezahlt.

Vor meiner Reise hatte ich mir darum Sorgen gemacht, dass ich die Bürokratie in Deutschland nicht verstand und dass ich alle Kurse auf Deutsch machen würde. Ich stellte mir nicht vor, dass auch die Dinge, worüber ich normalerweise nicht nachdachte, auch schwierig sein könnten. In Deutschland an der Kasse zu stehen ist für mich wie die Teilnahme an den Olympischen Spielen. In einer Hand halte ich das Wechselgeld, während Münzen herunterfallen, in der anderen Hand halte ich eine Tasche halbvoll von Lebensmitteln. Vor mir liegt noch die Hälfte meiner Waren, und hinter mir stehen unendlich viele Kunden, die auch nur nach Hause wollen. Dann kommt diese Frage, die jedesmal anders klingt. „Zettel?“ Überwältigt antworte ich „ja“ oder „nein“ und hoffe, dass es keine kompliziertere Frage war. Wenn ich heimgehe, frage ich mich, ob ich während der letzten Jahre Deutschunterrichts wirklich etwas gelernt hatte.

Im Nachhinein weiß ich, dass es total anders ist, Deutsch im „Deutsch als Fremdsprache“-Unterricht sprechen zu können als Deutsch im alltäglichen Leben. Ich brauchte aber ein paar Monate, um damit zurechtzukommen. Manchmal bin ich noch verwirrt, und ich mache natürlich auch viele Fehler. Das ist aber Teil des Lernprozesses und des Lebens, und jetzt weiß ich, wenn ich „du“ sage, obwohl ich „Sie“ meine, dass sich die Welt weiterdreht. An solchen Situationen muss man sich als Ausländerin aber gewöhnen.

Ich bin aber auch nicht nur Ausländerin, sondern Amerikanerin, und ich wusste eigentlich nicht, was das bedeuten würde, bevor ich während der Trump-Epoche für eine Repräsentantin der USA gehalten wurde. Als Austauschstudentin lernt man viele unterschiedliche Leute von vielen unterschiedlichen Kulturen kennen. Begeistert und neugierig fragen alle als Erstes,



„Woher kommst du? Was machst du in Deutschland?“ und „Übrigens, wie heißt du?“ Sie wissen aber nicht, dass sie mit der schwierigsten Frage anfangen. Ich würde nicht sagen, dass ich mich für meine nationale Identität schäme, aber ich würde auch nicht sagen, dass es in jedem Moment einfach ist, auf meine Heimat stolz zu sein. Der amerikanische Präsident ist in letzter Zeit eine heiß umstrittene Figur in der Weltpolitik gewesen, und ich stellte mir vor, dass Menschen deshalb einige Annahmen über meine Heimat und über mich machen würden. Deswegen fange ich bei solchen Interaktionen oft automatisch damit an, zu erklären, dass ich nicht meine Heimat bin. Es ist nicht erstaunlich, dass viele dann sagen, dass ich offensichtlich nicht für alles verantwortlich bin, was die Vereinigten Staaten machen. Viele sagen auch, dass ich mich nicht dafür entschuldigen muss.

Ich kann nicht aufzählen, wie oft ich dieses Gespräch schon hatte, aber jedesmal verlief es anders als vorher. Manchmal wird eine Angst vor der Zukunft der amerikanischen Politik betont, manchmal werden aber auch Ähnlichkeiten oder die Wichtigkeit der heutigen transatlantischen Beziehungen betont. Was ich davon gelernt habe, ist, dass man nicht vergessen darf, wie komplex die Welt ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind die Summe aller ihrer guten und nicht so guten Aspekte genauso wie alle anderen Länder der Welt.

Die amerikanische Identität in Deutschland hat aber natürlich nicht nur mit der Politik zu tun. Es sind auch die Kleinigkeiten. In meinen ersten Wochen in Stuttgart sah ich ein Plakat, das spezifisch für mich gedruckt sein könnte: „American Brunch“ stand darauf. Mein Leben in Stuttgart und auch das deutsche Frühstück

gefallen mir sehr, aber ein kleines Stückchen Amerika mit Pfannkuchen mitten im Schwabenland tut auch nicht weh. Und dann in November waren Plakate für „Black Price Day“ und „Black Shopping Day“ zu sehen. Auch wenn die Übersetzungen ein bisschen komisch klingen, ist die Mischung von Kulturen deutlich und immerhin auch schön.

Auch im Lebensmittelgeschäft konnte ich einfach sehen, woher manche Produkte kamen, oder zumindest für wen sie da sind. Chicken Nuggets und amerikanische Kekse gibt es, und vor allem Erdnussbutter, alles mit einer amerikanischen Fahne auf der Verpackung. In meinen Deutschkursen in den USA wurde auch gesagt, dass Erdnussbutter in Deutschland nicht so beliebt ist, und dass es irgendwie als „typisch amerikanisch“ betrachtet wird. Im Laufe meines Studiums über Kultur bin ich den Begriff „typisch“ oft entweder im Sinne von „typisch amerikanisch“ oder „typisch deutsch“ begegnet, und es klingt meistens wie eine Vereinfachung. Das Konzept von Kultur ist aber zu kompliziert, um nicht vereinfacht dargestellt zu werden, und immerhin bin ich dankbar für Erdnussbutter als eine süßes und salziges Willkommen in Deutschland.

Komischerweise würde ich nicht sagen, dass ich mich vorher als Amerikanerin wirklich betrachtet hatte. Ich wurde in den USA geboren und habe mein ganzes Leben dort verbracht. Ich kannte eigentlich nichts Anderes, und deshalb habe ich nie wirklich darüber nachgedacht. Alle waren Amerikaner und das war ich auch, aber wenn ich gefragt worden wäre, hätte ich gesagt, dass ich deutsch, englisch, französisch, usw. bin – nach meiner Abstammung. Jetzt brauche ich nicht so viel Zeit, um meine nationale Identität zu erklären. Ich bin Amerikanerin. Und im Kontext der deutsch-amerikanischen Beziehung erlebe ich die Vorteile und Nachteile unserer komplizierten Geschichte. Einerseits fühle ich mich so, als ob ich mitten in der Kontroverse über den Präsidenten oder das amerikanische Militär in Deutschland und der Welt stünde. Andererseits habe ich wegen der Beziehung zwischen den USA und Deutschland die Gelegenheit, hier zu sein und die kulturellen Unterschiede zu lernen und zu genießen.

John Koptur-Palenchar (2017/18 Florida Gainesville–Karlsruhe) · David Walter (2017/18 Michigan–Karlsruhe) · John Grant (2017/18 University of Arizona–Munich)

Drei Studenten – The Hike to Steinbach



The February student seminar in Rheinland-Pfalz was a little hard to get to by train, so three of our students got out their hiking gear and set off on foot – on an 18.4-km hike from Winnweiler to Steinbach am Donnersberg. To make it more interesting, they walked straight up the Donnersberg mountain. Here are some of their observations.

Favorite Scenery

John: The orchard we walked through on the outskirts of Steinbach was a picture-perfect characterization of rural Germany. The black, twisting boughs of the old apple trees made a sharp contrast with the emerald green of the grass and bright blue of the cloudless sky.

David: As we reached higher elevation, snow and ice covered the paths. This may sound treacherous, but to me, it was something out of a painting. Whenever the trees began to thicken and tightly hug the road ahead, leaving us with a narrowing view of bare wood and crisp, white snow, I would gasp.

Grant: The vistas we encountered were truly breathtaking. The trail we took had the benefit of looking out onto flatlands dotted with small farms and villages. Standing at the highest point of the trail made us feel like we could see all of the Pfalz.

Notable Conversation

John: My favorite part of this hike was getting to know John Grant Fentum a bit better. We discussed

his life experiences, like developing software for a sub-metering device, his general passion for computer science, and his unexpected tenure as an employee in a gun store in Colorado.

David: If I learned anything from our conversations, it is that ice bred in captivity is much nicer than ice in the wild.

Grant: Ice had formed over large sections of the trail, and we agreed that it was of a kind that was “territorial during winter and will attack when provoked.” This turned out to be true as we slipped and slid our way across the trail, often stepping from rock to rock in order to skirt around the larger patches.

Most Enjoyable Challenge

John: To me, the greatest challenge was navigation. Nothing is more satisfying than walking uneasily along, unsure as to whether you’re on the correct path, and then coming to some defining geography that assures you that you have not gone astray.

David: The higher we ascended, the more the air began to hurt my face. Dealing with the cold was the hardest part for me. Thankfully, John Grant Fentum let me borrow an extra hat which he brought along. Thanks again, sir!

Grant: One of the most challenging and rewarding parts of the trek was hiking up the steepest slope of the trail early on. When we came to the level trail at the top, the walking went from grueling to trivial and I was able to enjoy the scenic environment.

Other Notes

John: For those hiking enthusiasts looking to enjoy a refreshing (alcoholic) beverage after the hike, make sure to bring a bottle of your beverage of choice with you, because Steinbach am Donnersberg, as we found out, has no bar or store.

David: This was my first “formal” hike. I would urge everyone to give hiking a shot! Committing time to the act of experiencing nature at our own pace was a great break from my daily routine. I felt relieved of stress afterward.

Grant: This hike was an amazing way to experience the lush and pristine environment of the Pfalz and a great introduction to the region we would be touring. The surrounding environment and villages, including Steinbach, were some of the calmest and most peaceful parts of Germany I have seen.

The Hikers

John Koptur-Palenchar is a student of Physics at the University of Florida Gainesville, currently studying at KIT in Karlsruhe.

David Walter studies Mathematics, German, and Leadership at Central Michigan University, and currently studies at KIT in Karlsruhe.

John Grant Fentum studies Computer Science and German at the University of Arizona, and is currently studying at LMU in Munich.

Fotos © John Grant Fentum

Der Traum vom Winter



Text und Fotos Mike Pilewski

Viele unserer amerikanischen Austauschstudenten, die aus den Südstaaten kommen, empfinden es als Besonderheit, vier Jahreszeiten zu erleben, während sie in Deutschland sind. Gerade der Wunsch nach Schnee und Kälte wird oft geäußert. Dieses Jahr haben die Wettergötter dafür gesorgt, dass bei beiden Winterseminaren – in Mannheim Anfang Dezember und in sowie außerhalb von Kaiserslautern Ende Februar – dieser Wunsch in Erfüllung gehen konnte.

Eine Stadtführung, die mit einer Begrüßung durch den Bürgermeister vor dem Barockschloss Mannheim begann, stellte schon bald die Tauglichkeit unserer Winterkleidung auf die Probe.

Auf dem Gelände der ehemaligen US-Kaserne konnten wir uns bei den Damen des Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreises Mannheim aufwärmen, die uns sehr herzlich mit Tee, heißer Schokolade und

kalorienstarken Leckerbissen nach amerikanischem Rezept empfangen. Aus dem Kasernengelände soll ein neues Wohnviertel entstehen, aber ein Teil davon wird wegen ihrer historischen Bedeutung erhalten bleiben. In einer Ausstellung dort wird ersichtlich, wie sehr sich der DAFAK dafür einsetzt.

Prof. Christian Führer, seit seiner Jugend vom Leben in der US-Kaserne fasziniert, gilt als einmaliger Dokumentar der amerikanischen Militärpräsenz in Mannheim. In einem 90-minütigen Bildvortrag zählte er viele glanzvolle Momente und schillernde Persönlichkeiten aus deren Geschichte auf.

Während wir am ersten Abend vom DAFAK zum Essen eingeladen worden waren und danach eine ausführliche Feedbackrunde mit den amerikanischen Studenten zu ihren Erfahrungen in Deutschland gemacht hatten, verschlug es uns am zweiten Abend in die Nachbarstadt Heidelberg, um einen der größten Weihnachtsmärkte Deutschlands zu erleben.

Ein Besuch des „Technoseums“ füllte den Sonntagmorgen mit Technik, neu und alt, zum Anfassen – sei



es ein Hochrad, eine Dampflokomotive, ein Laser oder ein tanzender Roboter. Aber all das war für viele der Studenten nichts im Vergleich zur Erfüllung eines langersehnten Wunsches: die erste Schneeballschlacht ihres Lebens.



Prof. Christian Führer



Begrüßung durch Bürgermeister Christian Specht



Austauschstudenten vor traumhafter Kulisse auf dem Heidelberger Weihnachtsmarkt



Transatlantic Narratives



Text und Fotos Mike Pilewski

„What is your transatlantic narrative?“ Diese Frage stellte Sarah Wagner von der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V. den anwesenden Studenten bei unserem gemeinsamen Seminar zur politischen Bildung im Februar. Die Beziehung zwischen Deutschland und Amerika definierte sich in früheren Jahrhunderten durch Ein- bzw. Auswanderung, für die letzten Generationen durch die Besetzung und Aufbau der Demokratie in der Nachkriegszeit. Lange konnte man als Amerikaner in vielen Fällen auf den Stammbaum blicken oder mit Verwandten reden, die mal in Deutschland stationiert waren, und als Deutsche(r) Amerika zum Vorbild nehmen. Aber heute?

Die Studenten brauchten etwas Zeit, um eine Antwort zu finden. Das „transatlantic narrative“ – das Bild

der transatlantischen Beziehungen – von heute sei keine persönliche Erfahrungsgeschichte mehr, sondern laufe auf der Ebene der internationalen Kooperation. Verflochtene Handelsbeziehungen und gemeinsame Interessen in der Bildung wurden genannt, ebenso wurde wiederholt – auch wenn es unwahrscheinlich klingen mag – die Umwelt als Kooperationsbereich erwähnt. Die Studenten, überwiegend aus Amerika, fragten jedoch laut, ob eine Partnerschaft mit den USA je eine auf Augenhöhe sein könne, wenn das Land – schon immer, aber besonders unter der jetzigen Regierung – gerne seinen eigenen Weg gehe.

Wie unterschiedlich unsere beiden Länder doch sind, wurde von Prof. Gerd Mielke von der Universität Mainz und Gordon Friedrichs von der Universität Heidelberg anhand der Wahlsysteme und der Parteienlandschaften beider Länder erklärt. Aber in den aktuellen Herausforderungen an die Politik konnte man einen roten Faden erkennen: in Deutschland, die Suche nach einer Koalition; in den USA, die große Schwierigkeit, einen politischen Konsens zu bilden.

Dr. David Sirakov, Leiter der Atlantischen Akademie, brachte in seinem Vortrag über Populismus auf beiden Seiten des Atlantik alles zusammen.

Unsere Unterbringung war weit außerhalb von Kaiserslautern, in Steinbach am Donnersberg, aber das hielt uns nicht davon ab, zwischendurch in die Stadt zu fahren, wo uns die Damen vom DAIFC Kaiserslautern zum Mittagessen einluden und wo wir die Sehenswürdigkeiten der Barbarossa-Stadt in einer Stadtführung betrachten konnten.

Wir hatten an diesem Wochenende nicht nur wegen der Politik eine Menge Gesprächsstoff. Das Februar-Seminar bedeutet für die Studenten die Mitte ihres Austauschjahres und kommt zu einer Zeit, in der die großen Hürden überwunden sind. Man kennt sich inzwischen; die Studenten reden offen über ihre Interessen und Erfahrungen und entwickeln eine Verbundenheit zu einander – und erschaffen also doch ihr eigenes „Transatlantic Narrative“.



Prof. Gerd Mielke



Gordon Friedrichs



Dr. David Sirakov



VORSTANDSMITGLIEDER | BOARD MEMBERS

■ **Präsidentin | President**

Sigrid Behnke-Dewath

Apollostraße 10
96178 Pommersfelden
Tel. 09548 8234
Fax 09548 8471
president@vdac.de

■ **Vizepräsident | Vice President**

Volker Schüttenhelm

Heidenbachswald 30
57234 Wilnsdorf
Tel. 0271 2386826
vice-president@vdac.de

■ **Schriftführer | Secretary**

Jan Hahnemann

Rigaer Str. 4
99091 Erfurt
secretary@vdac.de

■ **Schatzmeister | Treasurer**

kommisarisich

Lukas Posch

Singapurstraße 5
20457 Hamburg
Mobil +49 152 23 11 62 70
treasurer@vdac.de

■ **Vizeschatzmeister | Vice Treasurer**

Pawel Bobinski

Kolwitzstraße 80
10435 Berlin
Tel. +49 173 9752958
treasurer@vdac.de

■ **gazette Redakteurin | Editor**

Dana Kittel

Schlehdornweg 30
99097 Erfurt
Tel. +49 176 23425011
gazette@vdac.de

■ **Vorsitzender Studentenaustausch | Student Exchange Chairperson**

Mike Pilewski

Pognerstraße 14
81379 München
Tel. +49 172 4285132

studentexchange@vdac.de

■ **Beauftragte für die Jugendarbeit | Youth Work Chairperson**

Antonia Schröter

Am Linderkirchhof 2
99090 Erfurt
Tel. +49 157 58216646
youth@vdac.de

■ **Vizebeauftragter für die Jugendarbeit | Youth Work Vice Chairperson:**

Oliver Scheele

Peschkestraße 13
12161 Berlin
Tel. +49 162 4172202
youth@vdac.de

■ **Media Coordinator**

Jonas Emmerich, cand.jur.

Mühlenstr. 40
66679 Losheim am See
media@vdac.de

■ **Berater in Verfahrensfragen | Parliamentarian**

Hans-Georg Augustinowski

Platzl 4
80331 München
Tel. 089 224655
parliamentarian@vdac.de

■ **Alumni Coordinator**

Anja Seitz

Steinstr. 20
12169 Berlin
Tel. 030 54772773
alumni@vdac.de

■ **Event-Beauftragte | Event Chairperson**

Brigitte Leverenz

Im Oberkämmerer 21
67346 Speyer
Tel. 06232 98284
events@vdac.de

■ **Berater | Advisor**

Jacob Schrot

Weidensteig 4
14776 Brandenburg
Tel. +49 176 31325598
advisor@vdac.de

WEBSITE TEAM

Anja Seitz

Steinstr. 20
12169 Berlin
Tel. 030 54 772 773
website@vdac.de

AMERICAN LIAISONS

Prof. ret. William Wren McNabb

1804 South College Ave.
Newark, DE 19703 · USA
mcnabb@udel.edu
bmcnabb057@gmail.com

Montgomery & Mary-Ann Meigs

70 Marvella Road
Fayetteville, NY, 13066
78705-2302
mameigs@twcny.rr.com

Gie Kyrios

4477 Longmadow Dr.
Sarasota, FL 34235
Tel.: +1-941-3775236

Marie Hoffmann

5340 Alhambra Valley Road
Martinez, CA 94553-9742
Tel. +1-925-372-6665
E-Mail: ohma08@sbcglobal.net

CLUBS

■ **VDAC Alumni e.V.**

Laura McKee
Wollankstrasse 110
13187 Berlin
praesident@vdac-alumni.de
www.vdac-alumni.de

■ **Bamberg**

International Women's Club Bamberg e.V.

Erika Schielke
Maria-Ward-Str. 40a
96047 Bamberg
0951-18526109
erika@schielke.info
www.iwcbamberg.de

■ **Berlin**

Atlantische Initiative Berlin e.V. Dr. Johannes Bohnen

Wilhelmstraße 67a
10117 Berlin
Tel. 030 20 63 37 88
Fax 030 20 63 37 90
bohlen@atlantische-initiative.org
www.atlantische-initiative.org

German-American Club of Berlin/ D-A Club von Berlin e.V.

Doris Linne

Tietzenweg 38
12203 Berlin
Tel. 030 8470 9420
president@gacberlin.com
www.gacberlin.com

■ **Bielefeld**

Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe e.V. Bielefeld

Rosemarie Kelle
Salzufferstraße 54b
33719 Bielefeld
Tel. 0521 335590
tr.kelle@t-online.de

■ **Dresden**

Initiative Junger Transatlantiker/ Young Transatlantic Initiative

z.Hd. Lukas Posch
Marienberg Str. 16
01279 Dresden
Mobil +49 152 23 11 62 70
info@junge-transatlantiker.de
www.junge-transatlantiker.de

■ Duisburg

D-A Freundeskreis Niederrhein e.V.

Andreas Klose

Haselweg 18
47198 Duisburg
mobil +49 160 888 6889
eFax 0201 825 695 492
dafn.president@googlemail.com
www.dafn.net

■ Erfurt

D-A Gesellschaft Erfurt e.V.

Horst Heilek

Saalfelder Straße 22
99099 Erfurt
Tel. +49 179 3918170
H.Heilek@gmx.de

■ Gießen / Wetzlar

„Die Brücke“ e.V.

Roger Schmidt

Buchenweg 6
35415 Pohlheim
Tel. 0641 5815811
president@dac-bruecke.de
www.dac-bruecke.de

■ Hamburg

D-A Frauencub Hamburg e.V.

Dorothee Hagen

Mittelweg 58
20149 Hamburg
Tel. 040 448937
dorothee.hagen@gmx.de

■ Heidelberg

D-A Frauencub / G-A Women's Club

Heidelberg e.V.

Carolyn Harris

(Deutsche Präsidentin)

Postfach 110127
69071 Heidelberg
Mobil +49 177 2962667
praesidentin@gawc.de
www.gawc.de

Brenda Fellmer

(Amerikanische Präsidentin)

Postfach 110127
69071 Heidelberg
Mobil +49 176 24865620
uspraesidentin@gawc.de
www.gawc.de

■ Kaiserslautern

DAIF Club / GAIW Club

Kaiserslautern e.V.

Christine Schneider

Benzinring 57
67657 Kaiserslautern
Tel. 0631 89 24 939
praesidentin@daifc.de
www.daifc.de

■ Karlsruhe

International Women's Club

Karlsruhe e.V.

Annerose Lauterwasser

Käthe-Kollwitz-Str. 38
76227 Karlsruhe
Tel. +49 721 4901931
praesidentin@iwc-karlsruhe.com

■ Kassel

Internationaler

Frauencub Kassel e.V.

Gunda Günther

Espenauer Strasse 24
34246 Vellmar
Tel. 05618 27294
praesidentin@ifc-kassel.de

■ Koblenz-Hahn

Internationaler Frauencub

Rhein-Mosel e.V.

Erika Pohlmann

Martin-Luther-Str. 88
56112 Lahnstein
Tel. & Fax 02621 4546
alfred.pohlmann@t-online.de

■ Mannheim

D-A Frauenarbeitskreis

Mannheim e.V.

Doris Petereit

doris-jean.petereit@web.de
www.dafak-mannheim.com

■ München

D-A Frauencub e.V./

G-A Women's Club e.V.

Elke Rilke-Mai

Gröbmühlstr. 8
85221 Dachau
Mobil +49 171 8164050
e.rilke-mai@t-online.de oder
info@gawc-munich.de

www.gawc-munich.de

D-A Herrenclub München e.V. /

G-A Men's Club Munich e.V.

Ulrich Dornseifer

Schwalbenstr. 19a
85598 Baldham
Mobil +49 172 9073426
Fax 08106 2304512
www.dahc-muenchen.de
uli-dornseifer@gmx.de

■ Neuss

D-A Gesellschaft Neuss e.V.

Thomas Schommers

Gut Selikum 1
41466 Neuss - Germany
Tel. 02131 381750
Fax 02131 381748
Mobil +49 172 8521166
schommers@post.harvard.edu
thomas.schommers@gmail.com
www.dagn.de

■ Nürnberg-Fürth

G-A Women's Club

Nürnberg-Fürth e.V.

Ursula Zeidler

Hegelweg 3
90571 Schwaig
Tel./Fax 0911 5075257
Mobil +49 151 18662451
Rusugawc@web.de
www.gawc-nuernberg-fuerth.de

■ Siegen

D-A Gesellschaft Siegerland-

Wittgenstein e.V.

Volker Schüttenhelm

Postfach 12 01 44
57022 Siegen
Tel. 0271 23868 26
president@dagsiwi.de
www.dagsiwi.de

■ Stuttgart

G-A Club 1948 Stuttgart

Walter Scott Beard

Feinbauweg 9
73650 Winterbach
Tel. 07181 46594

s.beard@gac1948.de

www.gac1948.de

G-A Women's Club Stuttgart e.V.

Barbara Klein

(Deutsche Präsidentin)

Hasenbergsteige 70
70297 Stuttgart
Tel. 0711 236 86 90
bklein1003@aol.com

Susan Engelskirch

(American President)

Tübinger Straße 19b
70178 Stuttgart
Tel. 0711 6554204
SusanEngelskirch@yahoo.com

■ Würzburg

Internationaler Frauencub

Würzburg e.V.

RAin Mona Laudam

Eichhornstraße 3
97070 Würzburg
m.laudam@rae-laudam.de

Bei Adressänderungen von Clubpräsidenten und Clubanschriften,
Änderungen für den gazette Versand oder Änderungen von Lieferkonditionen
senden Sie bitte Ihre E-Mail direkt an addresses@vdac.de

Internationaler Frauenclub Bamberg e.V. · International Womens Club Bamberg e.V.

Spende für Hilfsbedürftige in Bamberg



Der Internationale Frauenclub Bamberg e.V. spendet für hilfsbedürftige Menschen im Bamberger Stadtgebiet

 Text Erika Schielke
Fotos IWC Bamberg

Der Internationale Frauenclub Bamberg e.V. übernimmt seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im sozialen Engagement der Stadt Bamberg. Jetzt überreichte Präsidentin Erika Schielke zusammen mit Mitstreiterinnen 500 Euro in Form von zehn Präsent-Tüten mit einem Betrag von jeweils 50 Euro an den Jugendamtsleiter Tobias Kobold und an den Leiter des Amtes Allgemeine Soziale Dienst (ASD), Jürgen Egetenmeier.

Die Geldgeschenke sollen an 10 Familien im Bamberger Stadtgebiet verteilt werden, damit diese sich so einen besonderen Wunsch erfüllen zu können - sei es ein Besuch im Kino, ein Ausflug in den Nürnberger Zoo oder aber zusätzliche Unterstützung im Krankheitsfall. „Wir sind für solche Spendenaktionen natürlich immer sehr dankbar“, betont der Leiter des städtischen Jugendamtes, Tobias Kobold, „denn so können wir auf unbürokratischem Weg auch mal schnelle Abhilfe bei unterschiedlichsten Engpässen innerhalb der Familien sorgen.“ Jürgen Egetenmeier weist darauf hin, dass „wir gezielt Familien aus dem gesamten Bamberger Stadtgebiet ausgewählt haben, die von der Spende profitieren sollen. Egal ob in Gaustadt, in der Gereuth oder in der Bamberger Innenstadt – in allen Stadtteilen leben Menschen, die auf die Hilfe von außen angewiesen sind“, erzählt er.



v.l. Sigrid Behnke-Dewath, Erika Schielke, Jugendamtsleiter Tobias, der Leiter des Amtes Allgemeine Soziale Dienst (ASD), Jürgen Egetenmeier.

Der Internationale Frauenclub Bamberg e.V. organisiert regelmäßig verschiedene Veranstaltungen wie beispielsweise Flohmärkte, um Gelder für soziale Zwecke zu generieren. „Der Allgemeine Soziale Dienst leistet eine vorbildliche Sozialarbeit in Bamberg. Diese möchten wir mit unserer Spendenaktion gerne unterstützen“, sagt Präsidentin Erika Schielke, „um so auch das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger Bambergs weiter zu stärken.“

Der IFC Bamberg e.V. wurde 1947 gegründet. Ziel ist die Vertiefung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. So vermittelt der Verein amerikanischen und deutschen Studenten ein Studienjahr im jeweiligen Gastland und unterstützt junge Menschen im Austausch und in der Begegnung mit anderen Jugendlichen. Darüber hinaus organisiert er monatliche Veranstaltungen, um verschiedenste soziale Einrichtungen in der Stadt zu unterstützen.

Bamberger Canasta-Runde gegründet



Wir haben beim IWC Bamberg e.V. vor ein paar Wochen eine Canasta-Runde gegründet. Das Spiel bereitet allen viel Spaß, so dass die Runde von Mal zu Mal größer wird. Beim letzten Spiele-Nachmittag haben sich 18 Mitspielerinnen in der Gaststätte des Bamberger Schwimmvereins eingefunden, um ein paar vergnügliche Stunden miteinander zu verbringen.

Von Anfängern bis (Fast-)Profis ist jede Spielstärke vertreten. Die Anfänger werden angeleitet und bis jetzt haben es alle mehr oder weniger schnell gelernt. Wir freuen uns jedes Mal auf den nächsten Termin.

Liebe Grüße aus Bamberg

Erika Schielke, Präsidentin IWC Bamberg e.V.

Der Spielenachmittag ist 14-tägig um 15 Uhr in der "Regnitz-Klause" des Schwimmvereins.

German-American Club of Berlin/D-A Club von Berlin e.V.

Informationsveranstaltung zum Jugendprogramm des VDAC in Berlin

Text Antonia Schröter
Fotos GACB

Am 15. Dezember 2017 war Antonia Schröter, Jugendbeauftragte des VDAC, in Berlin zu Gast, um einem interessierten Kreis von Schülern, Eltern und Lehrern das Jugendprogramm 2018 des Verbands vorzustellen. Der German-American Club of Berlin hatte hierzu eine Reihe Berliner Schulen mit Amerika-Affinität in ein Oberstufenzentrum in Kreuzberg eingeladen, um für das Jugendprogramm zu werben und natürlich auf diesem Wege Verband und Club bekannter zu machen.

Nachdem Antonia Schröter mit einer gelungenen Präsentation die Sommerreise 2017 Revue passieren ließ, galt das Hauptinteresse den beiden Jugendreisen, die in den Sommer- und Herbstferien 2018 durchgeführt werden sollen. Beeindruckend war die Professionalität, mit der das abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programm (Homestay, Sprachunterricht, Volunteering, Daytrips, Sport) vorgestellt und die Betreuung durch das Jugend-Team geschildert wurde.

So war es nicht verwunderlich, dass nach der Präsentation lebhaftes Gespräch stattfand, bei denen die Jugendlichen Fragen an die Vortragende und einen Teilnehmer der letzten Sommerreise richteten und ihre Vorstellungen und Wünsche vortragen konnten.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die wir gerne auch im Zusammenhang mit dem Studentenaustauschprogramm des Verbands organisieren wollen.



v.l. Maren Eikenberg (Mitglied) mit Sohn Stefan (Reiseteilnehmer 2017), Antonia Schröter (Jugendbeauftragte VDAC), Doris Linne Präsidentin des GACB und Sarah Schreier Vizepräsidentin GACB



Meine schönsten Erinnerungen an die USA



Antonia Schröter, Jugendbeauftragte des VDAC, bei ihrem Vortrag vor Berliner Schülern



Wall of fame des VDAC-Jugendaustauschs

Deutsch-Amerikanischer Freundeskreis Niederrhein e.V. (DAFN)

Feier zum 31. Deutsch-Amerikanischen Tag im Duisburger Binnenschiffahrts-Museum



Text und Fotos Frank Heitkamp

Der Deutsch-Amerikanische Freundeskreis Niederrhein e.V. (DAFN) richtete am 8.10.2017 den 31. DA-Tag im Museum der Deutschen Binnenschiffahrt zu Duisburg aus.

Am frühen Nachmittag wurden die Gäste im Eingangsbereich des Museums vom Vorstand des DAFN begrüßt. Die Musikgruppe „Saxonner“, ein junges Quartett, das 2017 den ersten Platz im Bundeswettbewerb der Musikschulen Deutschlands errang, spielte zum Gästeempfang auf und untermalte die gesamte Veranstaltung mit Musikstücken von Popmusik bis Klassik. Dr. Weber, Leiter des Binnenschiffahrtsmuseums, machte eine interessante Einführung mit anschließendem geführten Rundgang durch das beeindruckende Museum mit seiner einmaligen Sammlung. Danach begann der offizielle Teil der Veranstaltung mit den Nationalhymnen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Bundesrepublik Deutschland.

Das sehr herzliche Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, erschien auf der Großleinwand. Der diesjährige Deutsch-Amerikanische Tag des DAFN stand unter seiner und der Schirmherrschaft der Botschaft der Vereinigten Staaten.

Der Präsident des DAFN, Andreas Klose, begrüßte die Mitglieder, Gäste und die Ehrengäste gemeinsam mit der Präsidentin des American Womens Club Düsseldorf, Alisa Cook-Roehs, die im Anschluss eine tiefgründige Rede hielt, in der sie auch die aktuellen staatlichen Gegebenheiten auf der anderen Seite des Atlantiks fokussierte und in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit der Freundschaft zwischen den Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks betonte.

Vom Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs gaben uns Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath und Vizepräsident Volker Schüttenhelm die Ehre und überbrachten die Grüße des Vorstands.

Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen und Bevollmächtigter des Landes NRW beim Bund, überbrachte die Grüße der Landesregierung und hielt eine Rede, in der er die Arbeit des DAFN sehr lobte. Herr Dr. Speich hat selbst Auslandserfahrung aus seiner Studienzeit in Cambridge und betonte, wie wichtig die Erfahrung eines Studienjahres oder Semesters im Ausland ist, vor allem in kultureller Hinsicht.

Besonders herzlich wurde die Rede „unseres“ Generalkonsuls Michael Keller vom Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Düsseldorf, aufgenommen.

Alle Redner betonten die Wichtigkeit des Austausches von Studenten und Schülern aus den Vereinigten Staaten von Amerika und der Bundesrepublik Deutschland und unterstrichen die Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit des DAFN.



GK Michael Keller begrüßt die VDAC-Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath



Generalkonsul Michael Keller

Herr Dr. Mark Speich, Staatssekretär für gazette N° 1 | 2018



VDAC-Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath



Studentin Carly Shields

Über den Studentenaustausch im Jahr 2017 berichtete Katharina von Elbwart, DAFN Student Exchange Chairperson. Die neue amerikanische Studentin Carly Shields von der University of Delaware, im akademischen Jahr 2017/18 erst angekommen, stellte sich vor und berichtet über ihre beginnende Studienzeit in Deutschland und ihre Erwartungen.

Karl-Heinz Thor, DAFN Chairperson Sistercities, ging auf die Städtepartnerschaft ein, die Duisburg mit Fort Lauderdale in Florida verbindet. Sie lebt

durch den Schüleraustausch, von dem aktuell Sarah Steinbach vom Kopernikus Gymnasium lebendig und begeistert berichtete. Sie war für vier Wochen zu einem Gegenbesuch bei Ihrer amerikanischen Gastschwester Joanna Schwarck. Organisiert wird der Austausch durch den DAFN in Zusammenarbeit mit Duisburger Gymnasien und in Fort Lauderdale durch die McCormick Foundation.

Über die DAFN Clubaktivitäten berichtete Präsident Andreas Klose, der den Jahresablauf Revue passieren ließ.

Zum Abschluss des offiziellen Teils spielten die „Saxoners“ das „Allegro de Concert von J.B. Singelée“, bevor der Sektempfang für die Anwesenden begann. Anschließend wurden das Buffet und die Tombola eröffnet, deren Erlös ebenso wie die sonstigen Einnahmen der Veranstaltung der Jugend- und Studentenarbeit des VDAC zugutekommen. Die Preise für die Tombola wurden von Mitgliedern und Förderern des DAFN zur Verfügung gestellt.

Die „Saxoner“ untermalten das Beisammensein der Gäste und deren Gespräche mit den Musikstücken: „Mishima“ von Philip Grass, „Ulla in Africa“ von Heiner Wiberly und „Amerika“ aus „Westside Story“ von Leonard Bernstein.

Dem gesunkenen Mitgliederbestand zum Trotz absolvierten die Aktiven des DAFN eine mitreißende Feier mit 65 Gästen zum Deutsch-Amerikanischen-Tag 2017. Hier zeigen sich die Vorteile des Familienclubs, der offen für alle ist. Es kamen Interessierte, Familien mit Kindern, Studenten, Schüler und auch der mit sechs Monaten jüngste Nachwuchs, die kleine Tochter eines amerikanischen Mitglieds, die herzlich begrüßt wurde.

Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die vom Zusammensein und den guten Gesprächen aller Teilnehmer lebte und positiv nachwirkt.



Das Buffet ist eröffnet ...

„Die Brücke“ Gießen-Wetzlar e.V.

Traumhaft! Brücke-Benefizkonzert Winter MUSIC Wonderland verzauberte Gäste

DIE BRÜCKE spendet 5.000 Euro zur Förderung der Inklusion und dem transatlantischen Austausch



Text Roger Schmidt
Fotos „Die Brücke“

Es war ein traumhafter Konzertabend in Gießen für die gute Sache von Kindern und Jugendlichen kurz vor Weihnachten. Regional und Transatlantisch. Für das Benefizkonzert Winter MUSIC Wonderland des Deutsch-Amerikanischen Clubs DIE BRÜCKE Gießen-Wetzlar bildete das farbenfroh illuminierte Forum der Volksbank Mittelhessen die perfekte große Bühne.

Für drei namhafte Chöre – Cantamus Gießen (Leiter Axel Pfeiffer), Klangfarben Gießen (Jean Kleeb) und Voice Factory Holzheim (Matthias Hampel) – ein klangvolles Blasorchester mit dem Musikzug Holzheim (Alfred Peppmüller) und zwei stimmvolle Sängerinnen mit Aayana Bato und Ingi Fett war dies der würdige kulturelle Rahmen. Das alles war für die gute Sache der Kinder- und Jugendarbeit der Lebenshilfe Gießen mit der Inklusion in der Sophie-Scholl-Schule Gießen sowie dem Verband Deutsch-Amerikanischer Klubs (VDAC) bestimmt.

Brücke-Präsident Roger Schmidt freute sich mit Moderatorin und Vize-Präsidentin Petra Bröckmann über ein ausverkauftes Haus im gläsernen Forum. Nach dem instrumentalen Intro „Highland Cathedral“ durch die Orchestermusiker überbrachte Volksbank-Vorstand Dr. Lars Witteck die besten Wünsche an die vielen Besucher. Er würdigte dabei besonders die gerade in diesen Zeiten wichtige völkerverbindende transatlantische Arbeit der Brücke. Seinen Worten folgte Schirmherrin, Landrätin Anita Schneider. Die ebenfalls anwesende Aufsichtsratsvorsitzende der Lebenshilfe Gießen, Maren Müller-Erichsen, informierte die Gäste über die Inklusion an der Sophie-Scholl-Schule im gemeinsamen Lernen von behinderten und nicht behinderten Schülern. Ganz still wurde es im Forum als die Solistin Aayana Bato den „Little Drummer Boy“ mit dem Trommelschlag eines elfjährigen Musikers intonierte. Dem folgte das „Winter Wonderland“ als amerikanischer Weihnachtsklassiker, bevor die Voice Factory unter anderem den beschwingten „Weihnachtskekse-Swing“ sowie den choreografierten „Lord of the dance“ präsentierte.



Landrätin Anita Schneider und Roger Schmidt



Günter Titsch, Präsident von INTERKULTUR, Wang Qin, Präsidentin von INTERKULTUR CHINA und DIE BRÜCKE Präsident Roger Schmidt



Die Brücke-Präsidenten Roger Schmidt (links) und Petra Bröckmann (rechts daneben) übergaben eine Spende in Gesamthöhe von 5.000 Euro an die Aufsichtsratsvorsitzende der Lebenshilfe Gießen, Maren Müller-Erichsen, und Kerstin Pal als örtliche Vertreterin des VDAC für den transatlantischen Schüler- und Studentenaustausch



Sängerin Ingi Fett mit Tochter Lilli

„Die Brücke“ Gießen-Wetzlar e.V.

Thomas Reiter nahm Brücke-Gäste mit ins All



Auf eine Reise ins All zu benachbarten Planeten und fernen Galaxien nahm der diesjährige Ehrengast des Brücke-Neujahrsempfang 2018 der Astronaut Thomas Reiter die geladenen Gäste mit.

Im Hotel Köhler waren die zahlreich gekommen, um von ihm persönlich zu hören und zu sehen, wie seine Erlebnisse beim Flug und seine langen Aufenthalte in der Raumstation Euromir und später in der ISS waren. Begrüßt wurde er von den Brücke-Präsidenten Roger Schmidt und Petra Bröckmann. Dabei war auch VDAC-Präsidentin Sigrid Behne-Dewath, die

sich dabei mit dem Empfänger der Lucius-D. Clay-Medaille von 2010 persönlich austauschen konnte.

Reiter informierte in seinen Vortrag über die robotische und astronautische Raumfahrt in Europa der ESA. Reiter dessen Werdegang nach dem Abitur 1977 in Wetzlar bei der Bundeswehr begann und der über die Luftwaffe sich als Astronaut bei der ESA bewarb, wurde 1992 unter 20.000 Bewerbern als einer der wenigen ausgewählt. 1995 folgte nach viel Training der Start zur Euromir. 2006 unternahm er mit der Raumfähre Discovery eine weitere Reise ins Orbit, diesmal zur neuen ISS-Raumstation.



342 Tage verbrachte er auf den Raumstationen, fast ein ganzes Lebensjahr im All. Spektakulär, sei der Ausblick gewesen, für den er allerdings viel zu wenig Zeit aufgrund der zahlreichen Forschungsaufgaben hatte. Zum Wohle aller Menschen. Stammzellenforschung und Kristallzüchtung in Schwerelosigkeit gehören dazu. Er unternahm auch als erster deutscher Raumfahrer einen Weltraumausstieg.

Neugierig waren die Zuhörer auf seinen Ausblick. Gibt es Wasser auf Mond und Mars? Es sei möglich und wird von Wissenschaftlern vermutet, so seine Antwort. Da Methan auf dem Mars gemessen wurde, bestehe die theoretische Möglichkeit, dass es dort Leben gebe. Spannend, weil es dort eigentlich kein Methan geben dürfte. Geologisch oder Biologisch wird dann hoffentlich bald der Nachweis erbracht.

Die Reise zum Mond wird von den USA für 2019 wieder geplant und der Mars ist 2022 im Blick. Seltene Erden und weitere Rohstoffe locken unter anderem. Noch gilt es die Technik in den Griff zu bekommen.



Gut besuchtes Forum der Volksbank Mittelhessen

Fortsetzung von Seite 22

Der aktuelle Gewinner des Hessischen Chorwettbewerbs, Cantamus Gießen mit Axel Pfeiffer, setzte weitere besondere Akzente. Diesen Musikwelten stand der Kammerchor Klangfarben Gießen in nichts nach. Ingi Fett, bekannt unter anderem von den „Drei Stimmen“, war ein weiteres Glanzlicht an diesem Abend. Zum Finale stimmten die Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit dem 25-köpfigen Orchester die Hymne

„We are the world“ von Michael Jackson als Signal für das Verbindende der Menschheit über alle Grenzen an. Der transatlantische Austausch, den DIE BRÜCKE in der Zusammenarbeit mit dem VDAC betreibt, ist dafür von wichtiger Bedeutung, verdeutlichte Schmidt in seinen Dankesworten am Ende. Besonders erwähnte er dabei die zahlreichen Helfer und Unterstütz-

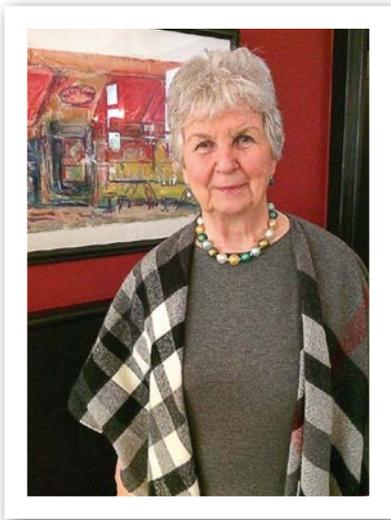
ter. Zu den Unterstützern von Winter MUSIC Wonderland aus der heimischen Region gehörten unter anderem der Präsident der Kulturorganisation INTERKULTUR mit Günter Titsch und INTERKULTUR CHINA mit Wang Qin, BILL EVENT mit Richard Stoiß, BIBER Marburg mit Sven Bieber, AUTO HÄUSER mit Gerhold Häuser und die VOLKSBANK MITTELHESSEN mit dem Generalbevollmächtigten Dr. Lars Witteck. Weiterer Dank gilt der Licher Brauerei, der Bäckerei Künkel, der Blumenwerkstatt hoch², IVV Weinhandel, RG-BOX Kommunikation, Saarbourg Design und dem Team der Volksbank Mittelhessen.

Eine stolze Spende in der Gesamthöhe von sage und schreibe 5.000 Euro gab es kurz vor dem Weihnachtsfest vom Deutsch-Amerikanischen Club DIE BRÜCKE Gießen-Wetzlar für die Lebenshilfe Gießen und den Verband Deutsch-Amerikanischer Clubs für deren Kinder- und Jugendarbeit. Der Betrag war der Erlös des ausverkauften Benefizkonzertes Winter MUSIC Wonderland. Die Brücke-Präsidenten Roger Schmidt und Petra Bröckmann übergaben den symbolischen Scheck an die Lebenshilfe-Aufsichtsratsvorsitzende Maren Müller-Erichsen. Dort werden der Anteil in Höhe von 3.000 Euro für die Inklusion an der Sophie-Scholl-Schule Gießen verwendet, informierte Müller-Erichsen. Für den VDAC übernahm die örtliche Jugend- und Studentenbeauftragte Kerstin Pal die 2.000 Euro-Spende, die den wichtigen transatlantischen Austausch von jungen Schülern und Studenten genutzt werden sollen. Anwesend waren bei der Übergabe Volksbank-Vorstand Dr. Lars Witteck und von den zahlreichen Sponsoren Clara Körber von Bill Event sowie für die Künstler, die Sängerin Ingi Fett und Chorleiter Axel Pfeiffer von Cantamus Gießen.

Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Hamburg e.V.

Ohne sie geht nichts!

Text Britta Hueck-Ehmer
Fotos Christina Irmer und „magazin infinity“



Zwar möchte sie jetzt die Verantwortung abgeben, aber zwölf Jahre lang hat sie all ihre Kraft und Aufmerksamkeit dem Basar gewidmet: Bettina Wex! Ohne sie lief nichts!

Die Gespräche im Hotel Grand Elysée, wo wir seit 2012 unseren Charity Bazaar veranstalten, die Verträge mit dem Haus, der Kontakt zum Messebau, der Regale liefert, die Planung für die Aufstellung der Stände, die Organisation der jeweils dafür Verantwortlichen, die Einteilung der Hilfskräfte, der Kontakt zum Helene-Lange-Gymnasium, von dem immer Schüler helfen, die Musik auf dem Bazaar: Alles trägt ihre Handschrift! Bettina Wex IST der Bazaar – so könnte man es nennen. Unermüdlich hat sie sich dafür eingesetzt und wurde belohnt mit großem Erfolg!

Stets im Frühjahr finden die ersten Basargespräche mit den Clubmitgliedern statt. Dabei wird festgelegt, wer welchen Stand übernimmt und betreut, für ihn wirbt und Loggewinne oder Gutscheine aquiriert. Die große Tombola soll bestückt werden, die Reiselotterie erhofft Hotelgutscheine, „Dinner for Two“ sammelt in Restaurants und der Golfstand bittet in Golfclubs um Greenfees. Auch wenn etwa erst die letzten vier Wochen vor dem Basar so richtig Aktivitäten fordern, eigentlich ist der Einsatz über das ganze Jahr verteilt.

„Good will“ und freundliche Kontakte sind immer gefragt und erhofft. Und wenn dann die Einnahmen brutto 33.000 Euro aus einem Nachmittag ausmachen, dann ist der Lohn für alle Anstrengung wunderbar gegeben.

Jetzt möchte sie dies in jüngere Hände legen – aber nach wie vor steht sie bei allen Fragen zur Verfügung, so plant sie es. Dass sie auch die Charity-Bridge-Turniere zweimal im Jahr organisiert – eben fand das 18te statt – übersteigt fast die Vorstellungsgabe, doch es ist so!

Bettina ist eben ein „in der Wolle gewaschenes“ Mitglied des Clubs: Ihre Mutter war einst die erste Präsidentin des DAFC und sie selbst hat als junges Mädchen beim Basar Lose verkauft und beim Angelteich geholfen. So ist ihre Einsatzbereitschaft genuin bedingt. Und selbst, wenn sie jetzt die Hauptverantwortung abgibt, sie wird ihre Hand immer über alles Planen und Organisieren halten – und die Mitglieder und neu Verantwortlichen werden es dankbar annehmen.



Eröffnung des 67. Charity Bazaar 2017:
Generalkonsul Yoneoka rechts, links seine Frau Kathrin, Ehrenpräsidentin des DAFC Hamburg e.V., in der Mitte die Präsidentin Dorothee Hagen.



Elegante Erscheinung auf dem Catwalk



Alle am 67. Bazaar Beteiligten auf einen Blick ... sitzend erste Reihe, 3. von links: Marianne Clemens, 105 Jahre, die es sich nicht nehmen ließ, an „ihrem“ Angelstand alle, die dorthin kamen, zu begrüßen.

Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Hamburg e.V.

Erinnerung an Gaby von Beust-Kurth



Text Britta Hueck-Ehmer
Fotos DAFC Hamburg

Sie war erst wenige Jahre im Club, als sie das Ressort „Programm“ übernahm, das sie intensiv und mit Herzblut ausfüllte. Ich hatte das Glück, dass sie mich bat, dabei mitzuwirken. Es wurde eine lebhaftige Zusammenarbeit, bei der wir uns – so denke ich – gut ergänzten.

Besonders ist mir ihre wahrhaft gründliche Organisation des jährlichen Sommerausflugs nach Eutin in Erinnerung, aber auch die des Clubgeburtstages im „Witthüs“, der ihr besonders am Herzen lag.



Herausragend war der besondere „summerlunch with hat“ im Jahr 2016. Sie hatte dazu das Restaurant „Au Quai“ an der Großen Elbstraße ausgesucht, das mit seiner weiten Terrasse und dem lichtdurchfluteten Speiseraum ein ideales Ambiente für die vielen Damen mit den besonderen Hutkreationen abgab. Dies Ereignis lockte intensiv die Presse an – sogar DIE ZEIT widmete uns Aufmerksamkeit mit vielen besonderen Bildern!

Im Jahr 2017 konnte Gaby schon nicht mehr richtig mitwirken, zu sehr war sie durch ihr Kranksein gehindert. Am 24. Dezember ist sie im Alter von 73 Jahren eingeschlafen. Sie fehlt – besonders mir – und wird mit ihrer freundlich-bestimmten Art allen in Erinnerung bleiben.

Zu Besuch beim NDR



Unter den Scheinwerfern



... und hinter dem Tagesschau-Pult

Ende Januar besuchten wir die Fernsehstudios des NDR in Hamburg-Lokstedt und wurden dort ausführlich und interessant geführt.

Fotos: Christina Irmer



IN BRIEF

Without her, nothing works!

Bettina Wex will be soon giving up her role and responsibility but for twelve years she has devoted much attention and dedication to the annual charity Bazaar. Without her, nothing would run smoothly!

The talks at the Grand Elysee Hotel, where we have organized our charity bazaar since 2012 and have organized our logistics including contract logistics, contact with the fair trade construction organization, furniture building, the construction of our information tables, organization of the volunteers and helpers, the contact with the Helene Lange Gymnasium, where many students contribute their music skills for our

events – it has all been directed by Bettina Wex. Ms. Wex has embodied the bazaar, working tirelessly over the years and in return has been rewarded with great success.

The annual bazaar meeting takes place every spring during which stand leaders are assigned and figure out logistics including what lottery prizes and vouchers will be distributed. This is where our big raffle also takes place and we have our travel lottery where everyone hopes to win the “Dinner for Two” vouchers, to be redeemed at certain restaurants. The golf stand for instance asks for green fees at the golf clubs. Although most of the demanding activities occur four weeks prior to the grand bazaar, it takes the entire year to plan for it. Even if the total amount fundraised amounts to only € 33,000 in one afternoon, it is always rewarding to see our effort displayed at the bazaar.

Now Ms. Wex wants to hand over her role to the younger generation and as she prepares to do so, she has made herself available for any questions members might have. The fact that she also organizes the Charity Bridge Tournaments twice a year, which have occurred 18 times already, is simply remarkable.

Ms. Wex is a long-time member of the club, as her mother was the first president of German-American Woman Club of Hamburg and as a young girl helped fundraise at the bazaar and helped with the fishing pond. Her family's willingness to help has been passed down to her and even though she might be giving up her role, she will always have a presence in the planning and organizing of the bazaar and we are sure our current and new members will be gracefully accepting of it.

Internationaler Frauenclub Karlsruhe e.V. / International Women's Club Karlsruhe e.V.

Neujahrsempfang von neun Karlsruher Frauenorganisationen in der Karlsburg in Durlach



Text Brigitte Leverenz
Fotos Susanne Zühlke

„Weiblick mit Weitblick“ – das war das Motto des ersten Neujahrsempfangs der nachstehend aufgeführten Karlsruher Frauenorganisationen am 28. Januar 2018. Diese zündende und wohl überfällige Idee kam vom Karlsruher Zonta Club.

Neben dem IWC Karlsruhe beteiligten sich folgende Clubs bzw. Organisationen:

- AKF-Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Frauenorganisationen,
- B.F.B.M-Bundesverband der Frau in Business u. Management e.V.,
- BPW-Business and Professional Women Germany e.V.
- GEDOK Künstlerinnenforum KA
- Internationaler Lyceum Club KA e.V.
- Femmes Pamina Frauen e.V.
- Soroptimist Club KA, Zonta Club KA e.V.

Georg Schweitzer, Comedian aus Karlsruhe, begrüßte rotgewandet 240 Gäste, bevor diese den ausverkauften Festsaal der Karlsburg betreten konnten. Wandelnd im Foyer und im Festsaal unterhielten gleichzeitig die Musikerinnen des Saxophonquartetts „Balanced Action“ die bestens aufgelegte Festgesellschaft. Mit einem Glas Sekt in der Hand dauerte es nur eine kurze Zeit bis das „Netzwerken“ auf vollen Touren lief.

Mechthild Daum, Initiatorin des Neujahrsempfangs und Mitglied des Zonta Clubs Karlsruhe, begrüßte die Gäste und bedankte sich für die überwältigende Resonanz auf die Einladung: „Gemeinsame Ziele verfolgen und Synergien schaffen und nutzen, Akzente setzen“. Denn „das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ befand schon Aristoteles.

Das Motto des Neujahrsempfangs „Weiblick mit Weitblick“ bildete dann auch den Grundgedanken für den folgenden Programmpunkt. Dr. Marina Stadler-Bodi, Unternehmens- und Strategieberaterin, hatte als

Keynote-Sprecherin in ihrem Impulsvortrag die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels der Führungskultur bei der digitalen Transformation zur Arbeitswelt 4.0 beleuchtet. Erfolgreiche Karlsruher Frauen wie Patricia Erb-Korn, Geschäftsführerin der Rheinhäfen, Corona Feederle, geschäftsführende Gesellschafterin der feco-feederle GmbH, Dr. Melitta Büchner-Schöpf, Chefin des inhabergeführten Modehauses Schöpf, und Britta Wirtz, Chefin der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH, setzten sich mit dem Thema des Vortrags in der folgenden Diskussion auseinander, durch die die Moderatorin Dorothea Maisch aus Freiburg führte.

Nach Abschluss dieser Diskussionsrunde war logischerweise immens viel Gesprächsstoff vorhanden, so dass sich eine kleine Stärkung am Buffet mit Getränken und Häppchen gesprächsverlängernd auswirkte.



Empfang vor der Burg



G.Schweitzer, D. Maisch:
Rot trifft Rot



v.li. C.Feederle, P. Erb-Korn, D. Maisch, Dr. M. Stadler-Bodi, B. Wirtz,
Dr. M. Büchner-Schöpf, M.Daum



Balanced Action



M. Daum Zonta Club



Internationaler Frauenclub Karlsruhe e.V. / International Women's Club Karlsruhe e.V.

„Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht“ – Weihnachtstee am 5. Dezember 2017

Text und Fotos
Annerose Lauterwasser / IFC Karlsruhe

Vor der Karlsburg in Durlach glitzerten die Lichter der Weihnachtsbeleuchtung und des mittelalterlichen Weihnachtsmarktes und innen, im festlich geschmückten Saal strahlten die Kronleuchter und der Weihnachtsbaum um die Wette.

Die Präsidentin Annerose Lauterwasser begrüßte den Schirmherrn unseres Pfennigbasars, Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, die Vertreter der sozialen Organisatoren, John Koptur und David Walter (unsere amerikanischen Studenten), Philipp Binkle (Schüler der USA-Reise 2017) und die zahlreichen Clubmitglieder zur letzten Clubveranstaltung des Jahres.

Das Zitat des Schweizer Pfarrers und Schriftstellers Kurt Marti „Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht“ war der rote Faden in der Begrüßungsrede der Präsidentin. Diesen nahm unser Schirmherr Dr. Mentrup in seinem Grußwort auf und verband das Zitat mit launigen Wortspielen in Verbindung zum Pfennigbasar, bei dem es ja auch um „wahre Ware“ geht!

Der Weihnachtstee war nicht nur Rückblick auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr, sondern es war auch die zweite Spendenvergabe aus dem Erlös des 50. Pfennigbasars. Die Präsidentin Annerose Lauterwasser und die Vizepräsidentin Mariana Neger überreichten 51.200 Euro an soziale Organisationen bei denen Hilfen für Kinder im Vordergrund stehen.

Unsere beiden amerikanischen Studenten John Koptur und David Walter wurden von der Studentenbeauftragten Serife Borell und der Präsidentin

vorgestellt und herzlich begrüßt. In einem kurzen Interview haben uns beide etwas über ihre Familie, ihre Hobbys, über ihre Pläne, was sie vermissen und was ihnen gefällt, erzählt. Beide haben uns mehrfach versichert, dass sie sich in Karlsruhe sehr wohlfühlen.

Philipp Binkle hat uns ausführlich über die zweiwöchige USA-Reise berichtet, an der er zusammen mit insgesamt 20 Jugendlichen aus ganz Deutschland teilgenommen hat. Es war für ihn ein unvergessliches und unbezahlbares Erlebnis, wie er sagte, und er bedankte sich herzlich für die Möglichkeit der Teilnahme.

Das Harfenduo Harparlando gab unserer Feier einen festlichen Rahmen und stimmte uns mit weihnachtlichen Klängen auf das Weihnachtsfest ein.



Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, David Walter, Präsidentin Annerose Lauterwasser, John Koptur und die Studentenbeauftragte Serife Brell



Internationaler Frauenclub Karlsruhe e.V. / International Women's Club Karlsruhe e.V.

51. Pfennigbasar trifft Altweiberfastnacht – Eine außergewöhnliche Kombination.



Text Brigitte Leverenz
Fotos BNN Karlsruhe, Brigitte Leverenz

Das Datum des „Pfennigbasars“ - und das wurde auch in diesem Jahr wieder deutlich - hat sich in das Gedächtnis der Bürger in und um Karlsruhe eingebrannt. Nach zwei Sammeltagen war die Aufnahmekapazität der Schwarzwaldhalle ausgereizt und auch das Lager bis unter das Dach gefüllt.

Die Eröffnung des 51. Pfennigbasars startete am 8. Februar gleichzeitig mit der Altweiberfastnacht. Eine super Kombination! Präsidentin Annerose Lauterwasser schmückte bei der Eröffnung ein pinkfarbener Federhut aus den Basarbeständen und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup wurde zur Eröffnung ein Zylinder überreicht, den er nach seiner Rede voller Hochachtung vor der Leistung der Clubdamen mit einer tiefen Verbeugung wieder zog – „Chapeau“.

Auch VDAC-Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath zollte dem nicht nachlassenden Engagement der Karlsruher Bürger und Clubdamen ihren großen Respekt und wünschte erfolgreiche 2½ Verkaufstage. Der besondere Dank von Pfennigbasarleiterin Dr. Birgit Maczek galt den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie Institutionen, die den reibungslosen Ablauf des Pfennigbasars mit gewährleisteten.



Ausgelassene Besucher am Pulloverstand



VDAC-Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath, IFC-Präsidentin Annerose Lauterwasser, Basarleiterin Dr. Birgit Maczek und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Wie erwartet war der Ansturm der Kaufwilligen riesengroß und in dem Gewühle konnten in diesem Jahr zur Freude aller etliche kostümierte Besucher und Clubdamen entdeckt werden.

Der Erlös des Basars wird beim „Danke-schön“-Empfang bekannt gegeben. Strahlende Gesichter sind da vorprogrammiert.

Internationaler Frauenclub Würzburg e.V.

Literarischer Abend des IFC Würzburg



Text Ingrid Dieckhoff
Foto Autogrammkarte Daniela Ziegler

Die Hauptveranstaltung im Oktober hat beim Internationalen Frauenclub Würzburg eine jahrzehntelange Tradition. Viele deutschlandweit bekannte Künstlerinnen – und gelegentlich auch mal ein Künstler – sind bei uns aufgetreten. Auch literarische Lesungen waren oft dabei, z.B. von Asta Scheib und Hannelore Hoger.

Zu unserem diesjährigen Event im Veranstaltungsraum der Residenzgaststätte kamen etwa 150 Gäste, auch die Ehemänner und Freunde des Clubs kommen gerne zur Hauptveranstaltung. Ehrengast war die Schauspielerin Daniela Ziegler aus Berlin. Sie las eine Kurzgeschichte von Alan Benett „Cosi fan Tutte“. Es ist die Geschichte eines älteren Ehepaares, das

nach einem Opernbesuch nach Hause kommt und seine Wohnung komplett leer vorfindet. Selbst das Telefon und das Klopapier sind verschwunden. Die Situation ist absurd. Doch es ergibt sich – zumindest für Mrs. Ransome – die Chance die Dinge des Lebens neu zu bewerten und ausgefahrene Denkweisen hinter sich zu lassen. Die Geschichte ist durchdrungen von trockenem britischen Humor, in entlarvenden Dialogen charakterisieren sich die Personen. Alle Figuren, exzentrische Charaktere und Durchschnittsmenschen, beruhen auf einer ausgezeichneten Beobachtung der Gesellschaft. Auch wenn man gar keine logische Erklärung für die Ereignisse erwartet – am Ende ist alles klar.

Nach einer Stunde bedauert man nur eines: dass die Geschichte zu Ende ist. Vor der Lesung haben fleißige Clubmitglieder Tombolose verkauft und gekauft. Präsidentin Mona Laudam hat mit Unterstützung der

Clubmitglieder die Losgewinne eingesammelt und im Team die Tombola vorbereitet. Hauptgewinn war eine von unserem Mitglied Goldschmiedin Ina de la Motte angefertigte Kette.

So kam ein stattlicher Betrag für die sozialen Aktivitäten des Clubs in die Clubkasse und wurde an die Einrichtungen der Johanner, der Stiftung „Glück im Unglück“, den „Lachtränen“ und den Erlöserschwestern weitergeleitet.

Den Abschluss fand der Abend im kulinarischen Angebot der Residenzgaststätte.





Deutsch-Amerikanischer Frauen Club Nürnberg-Fürth e.V.

Advent Tea des DAFC Nürnberg-Fürth e.V.



Text Gusti Alfa-Stahl
Fotos DAFC

Nach alter Tradition feierten die Damen in festlichem Rahmen ihren beliebten „Advent Tea“ im Hotel „Maritim“. Musikalisch umrahmt wurde diese schöne Veranstaltung von einer Kinder-Flötengruppe aus Deining mit festlicher Weihnachtsmusik.

Ein Höhepunkt dieses Festes war der Besuch der VDAC-Jugendbeauftragten Antonia Schröter, die einen sehr informativen Vortrag über die Jugendreisen nach USA und die dortigen Aufenthalte hielt.



Die Zuhörer waren begeistert, hatten sie doch bis dato nur eine vage Vorstellung von der Förderung der Jugendlichen und Studenten des VDACS. Bei dieser Veranstaltung wurden einige Damen für ihre lange



Mitgliedschaft geehrt, und es wurde eine Tombola mit sehr vielen schönen Preisen durchgeführt. Bei Kaffee, köstlichem Kuchen und munterer Unterhaltung war es ein wunderschöner Nachmittag.



IN BRIEF

Literature Night with the International Women's Club (IFC) Würzburg

The IFC Würzburg main event in October has been a decades-long tradition. Many well-known female artists from Germany and occasionally male artists perform at the event. Literature readings with famous German artists such as Asta Scheib and Hannelore Hoger have also taken place.

About 150 guests including spouses and friends of the club were happy to attend this year's event held at the Residenzgaststätte Restaurant.

The guest of honor was actress Daniela Ziegler from Berlin. She read Alan Bennet's „Cosi fan Tutte“, a short story of an older couple who comes home after going to an opera show and finds their apartment completely empty. Even the telephone and toilet paper was stolen. The situation is absurd. But at

least for Mrs. Ransom, it's a chance to start fresh. The story is imbued with dry British humor and the characters are detailed through the exposing dialogues. All eccentric and average characters are based on an excellent observation of society. Even if you don't expect a logical explanation for the events, at the end of the story everything becomes clear. After an hour you only regret one thing – that the story is over. Before the reading, club members purchased tickets to participate in the events raffle. President Mona Laudam, with the support of the club members, collected the lottery prizes and prepared the raffle. The main prize raffled off was a necklace made by our fellow member and goldsmith, Ina de la Motte. A substantial amount of money fundraised was collected by the club's treasurer and donated to several organizations including Johanniter, the Foundation „Glück im Unglück“, the „Lachtränen“ and the Sisters of Salvation.

The evening was topped off with an exquisite meal thanks to the culinary expertise of the Residenzgaststätte restaurant.

Advent Tea with the German-American Womens Club (DAFC) of Nürnberg-Fürth

Just like old traditions, the ladies of the DAFC Nürnberg-Fürth celebrated their „Advent Tea“ event at the Maritim Hotel. A children's flute group from the nearby city of Deining, provided festive Christmas music. A highlight of the evening celebration was the visit of the Federation of German-American Clubs (VDAC) youth representative, Mrs. Antonia Schröter, who presented an informative lecture about the youth trips to the USA. The audience was very enthusiastic especially after learning about how to further support the VDAC's youth and students. In addition, many of the women present were honored for their long club membership and there was even a raffle held with many valuable prizes that were won. It was indeed a wonderful evening with coffee, delicious cake and lively entertainment.

Deutsch-Amerikanischer Frauen Club Heidelberg e.V.

Spendenvergabe

 Alle Texte Carolyn Harris
Fotos DAFC Heidelberg

Während der festlichen Spendenvergabe im Großen Rathaussaal der Stadt Heidelberg am 11. Oktober erhielten 24 gemeinnützliche Organisationen Spenden. Dieser Reingewinn hatte der Club während des 57. Pfennigbasars Ende Februar 2017 erwirtschaftet.



Bürgerfest der Stadt Heidelberg

Am 14. Januar 2018 kamen rund 13.000 Besucher in die Bahnstadt um den neuen Stadtteil zu erkunden, sich über die Projekte der Stadt Heidelberg zu informieren und einfach um Spaß zu haben. Wie viele andere Einrichtungen, nutzte unser Club die Gelegenheit, um auf unsere Angebote und den Pfennigbasar 2018 aufmerksam zu machen.



58. Pfennigbasar 2018

Sicher kennen auch Sie den Satz „Nach dem Pfennigbasar ist vor dem Pfennigbasar.“

So viele fleißige Helfer arbeiten auf die Sammel-tage hin und am Freitag, den 17. Februar, war es wieder soweit – die Türen des „Bürgerhaus Emmertgrund“ öffneten sich. An zwei Tagen wurden Spenden aus 784 Autos entgegengenommen, sortiert, aufbereitet und am Donnerstag, den 22. Februar 11 Uhr ging der Verkauf los. Nach 2,5 Tage, ca. 20 Stunden Verkauf, ca. 80 Helfer pro Tag und vielen, vielen Einkäufern schlossen am 24. Februar die Türen. Samstagabend 20 Uhr war der Pfennigbasar 2108 Geschichte.



Internationaler Frauenclub Kassel e.V.

Adventstee 2017 – ein Fest der Sinne!



Text Almut Bindschus · Fotos Renate Berker-
mann, Harry Soremski, Wolfgang K. Weber

Im ehrwürdigen blauen Saal der Kasseler Stadthalle fand der 47. Adventstee des Kasseler Internationalen Frauenclubs statt. Was für ein Fest! Eine feierliche Stimmung liegt über allem. Der Duft des Kaffees und der herrlichen, selbst gebackenen Kuchen erfüllt diesen wunderschönen Saal, der im Glanz seiner Deckenlüster und den traumhaft dekorierten Tischen erstrahlt.

In diesem feierlichen Ambiente eröffnete die Präsidentin Frau Gunda Günther, die an diesem Tag auch ihren Geburtstag feierte, den Adventstee. Ein heiteres Happy Birthday wurde angestimmt. Nein, eine so große Geburtstagfeier hatte sie noch nie erlebt! Die geladenen Festredner freuten sich auch für sie. Allen voran die Bürgermeisterin der Stadt Kassel, Ilona Friedrich die in einem Grußwort das soziale Engagement aller Clubdamen würdigte.

Mike Pilewski, Vorsitzender des Studentenprogramms des VDAC, berichtete zusammen mit den



derzeitigen Austauschstudenten sehr anschaulich über die vielfältigen Eindrücke und Erlebnisse, die ein Jahr im Ausland mit sich bringen. Dies alles wurde musikalisch untermalt von einem Bläserquintett der Musikschule Kassel und dem Kinderchor der Schule für Musik und Tanz **chroma**, die uns mit ihrem Spiel verzauberten. Viel Beifall erhielten auch die Kinder vom „Hafen 17-Treff für Kinder“ für ihre Darbietungen.

Der Tombola-Erlös von ca. 10.000 Euro wird neben dem Studentenaustausch und der Jugendarbeit des VDAC in diesem Jahr dem „Hafen 17-Treff für Kinder“ zu Gute kommen.

Wer das alles einmal miterleben durfte, kann nur sagen: „Hut ab vor dem Kasseler Club - und Weiter so!“

Reges Interesse am Neujahrsempfang des IFC Kassel



Text Dagmar Biel
Fotos IFC Kassel

Was für ein Abend! Etwa fünfzig der siebzig Mitglieder des IFC Kassel versammeln sich, um nach der Jahreshauptversammlung im Januar nun bei Sekt, Wein und kleinen Köstlichkeiten das neue Clubjahr zu begrüßen und seine Jubilare zu ehren.

Ihre Gäste sind einige Sponsoren, der Vertreter der Diakonie als Empfänger der sozialen Spende 2017, die Presse sowie Frauen, die an einer Mitgliedschaft im Club interessiert sind. Besonderen Glanz bekommt die Veranstaltung durch die Anwesenheit der hessischen Staatsministerin der Justiz, Frau Eva Kühne-Hörmann, die seit Jahren den IFC Kassel unterstützt. Sie ist nicht nur gekommen, um ein Grußwort zu sprechen und ein Schlückchen zu nehmen, sondern mischt sich während der gesamten zweieinhalb Stunden unter die Anwesenden.

Die wichtigsten Gäste sind jedoch die elf (!) anwesenden Interessentinnen. Welcher alteingesessene Serviceclub kann schon von sich behaupten, eine solche „Warteliste“ zu haben? Alle diese Damen werden von ihren Patinnen in die Mitgliedergemeinschaft eingeführt und von der Extensionsbeauftragten betreut.

Ein wirklich gelungener harmonischer und sehr fröhlicher Abend, der auch in der örtlichen Presse seinen Niederschlag findet, läutet ein interessantes und vielversprechendes Clubjahr ein.



Fünf Jubilarinnen, die für ihre langjährige Zugehörigkeit zum IFC Kassel geehrt wurden: v.li. Ute Vehrs-Schmidt 15 Jahre, Erika Jasper 20, Karin Hofmann 20, Barbara Herrmann-Kirchberg 20, Gisela Schmidt 25



IFC-Präsidentin Gunda Günther und die hessische Staatsministerin der Justiz, Eva Kühne-Hörmann.

D-A Frauenclub München e.V. / G-A Women's Club Munich e.V.

HAPPY BIRTHDAY!

70 Jahre Deutsch-Amerikanischer Frauenclub München, 70 Jahre Wohltätigkeit,
70 Jahre deutsch-amerikanische Freundschaft!

 Text Elke Rilke-Mai
Fotos Egon Lippert

Der 67. Magnolienball im Hotel Bayerischer Hof am 3. Februar 2018 war eine große Geburtstagsparty. Sieben Jahrzehnte erfolgreicher Clubarbeit wurden gefeiert! Präsidentin Elke Rilke-Mai begrüßte die rund 400 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens und stieß mit ihnen auf dieses stolze Jubiläum an!

Staatssekretär Georg Eisenreich vertrat die Bayerische Staatsregierung und Konsul Stephen Ibelli das US-Generalkonsulat in München. Beide betonten, dass wechselnde Regierungen keinen Einfluss hätten auf die wichtigen und stabilen transatlantischen Beziehungen zwischen Deutschland und den USA. Konsul

Ibelli sagte: „Die Vereinigten Staaten und Deutschland haben grundlegende gemeinsame Werte und Interessen“ und „Gemeinsam gehen wir wichtige internationale Herausforderungen an. Tatsächlich ist unsere Zusammenarbeit in fast allen Bereichen des Weltgeschehens unverzichtbar.“

Debütantinnen und Debütanten eröffneten das Geburtstagsprogramm und tanzten eine schwungvolle Polka-Formation. Die Band Firebirds spielte „Happy Birthday!“, während die Clowns Rigol & tOrf eine riesige aufgeblasene Kunststoff-Geburtstagsstorte aufs Parkett schoben. Sie zeigten später ihr clowneskes „artistisches“ Programm! Überraschungsgast war die Münchner Faschingsgesellschaft Narhalla mit dem offiziellen Münchner Prinzenpaar. Die Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen, präsentierte

ein mitreißendes Tanzprogramm unter dem Motto „Mit dem Narhalla-Karussell durch das Jahr“ und verlieh zum allgemeinen Vergnügen den Narhalla-Orden an Präsidentin Elke Rilke-Mai und Vizepräsidentin Traudl Schmid.

Dank der Erlöse aus unseren Benefizveranstaltungen konnten wir auch beim diesjährigen Magnolienball zwei Schecks über je 10.000 Euro überreichen. Einer ging an die Organisation „Münchner für Münchner e.V.“ Schnell und unbürokratisch hilft dieser Verein Münchner Bürgern, die unverschuldet in finanzielle oder soziale Not geraten sind. Frau Sigrid Behnke-Dewath, Präsidentin des Verbands Deutsch-Amerikanischer Clubs in Deutschland, nahm den zweiten Scheck über 10.000 Euro für das Deutsch-Amerikanische Studentenaustauschprogramm entgegen.



Übergabe des Spendenschecks an die VDAC-Präsidentin Sigrid Behnke-Dewath



v.li. Peter Simon, Tanzlehrer, umrahmt von den Clowns Rigol und tOrf, die Debütantinnen / Debütanten sowie Uschi Truemper, die Organisatorin der Debütantinnen und Debütanten



v. l. Elke Rilke-Mai, Ulrike Grimm



Münchner Faschingsgesellschaft Narhalla



v.l.: Elke Rilke-Mai, Präsidentin, Stephen Ibelli vom US-Generalkonsulat München und Ulrike Grimm, Organisatorin Magnolienball

Deutsch-Amerikanischer Herrenclub München e.V.

Was verbindet den DAHC München mit Gabriele Münter?



Text Prof. Dr. Dieter Anselm
Foto Dr. Peter Rückert

Das Neue Jahr 2018 begann für die Mitglieder des Deutsch Amerikanischen Herrenclubs mit dem Neujahrstreffen im Spatenhaus in München. In der Opernstube konnte Präsident Uli Dornseifer 75 Damen und Herren begrüßen und allen Anwesenden ein gutes, gesundes und glückliches Neues Jahr wünschen. Generalkonsulin Jennifer Gavito ließ es sich nicht nehmen, beim Aperitif persönlich anwesend zu sein und dadurch die Verbundenheit des Generalkonsulates mit dem DAHC München auszudrücken. Während des Essens gab uns, in Vertretung von Mrs. Gavito, Konsul Lu Zhou die Ehre.

Der erste Ausflug im neuen Jahr führte den DAHC in das Lenbachhaus zu München, wo in der Städtischen Galerie eine große Gabriele Münter Ausstellung kuratiert worden ist. Die Zusammenstellung der Stücke zeichnet ein umfassendes und vielschichtiges Bild einer bis heute meist einseitig wahrgenommenen Künstlerin. In mehreren thematischen Sektionen unterschiedlicher Schaffenszeiten erweitert die Ausstellung den bisherigen Schwerpunkt von den Jahren des »Blauen Reiters« auf das gesamte Spektrum. Über die Hälfte der 130 ausgestellten Gemälde wurden noch nie oder zuletzt zu Lebzeiten Münters gezeigt.

Nun zu der von mir in der Überschrift aufgeworfenen Frage: „Was verbindet den DAHC München mit Gabriele Münter?“ Die Antwort: „Die Vereinigten Staaten von Amerika“. Denn Gabriele Münter (geb. 1877 in Berlin – gest. 1962 in Murnau) brach, durch das elterliche Erbe finanziell unabhängig, 1899/1900 mit

ihrer Schwester zu einem Besuch von Verwandten in die USA auf. Zwei Jahre lang reisten die Schwestern durch Missouri, Arkansas und Texas. Gabriele Münter begann zu fotografieren und bewies ein eindrucksvolles Gespür für dieses neue Medium. Nach dieser langen Reise fing sie 1901 ein Studium an verschiedenen Malschulen in München an, da zu dieser Zeit Frauen noch nicht an der dortigen Kunstakademie aufgenommen wurden. Sie begann zu malen, fast täglich, ihr Leben lang. Auch lernte sie Wassily Kandinsky kennen und folgt ihm mit anderen Schülerinnen nach Kochel am See. Die Künstler malten vor allen Dingen in der Natur und schätzten die besonderen Lichtverhältnisse in dieser oberbayerischen Landschaft.

Die Verbindung zu Murnau kam dann durch Alexej Jawlensky zustande, der dort seinem Genre nach-eiferte. Im Sommer 1908 führten diese Aktivitäten in Murnau zu einer neuartigen, expressiven Malerei. Damit begann die Geschichte des »Blauen Reiters«. Fast das gesamte Leben der Malerin Münter spielte sich nun in Murnau ab. Sie lebte bis zu ihrem Tode in ihrem 1909 erworbenen Haus, von 1908 bis 1914 mit Wassily Kandinsky und später mit Unterbrechungen mit ihrem Lebensgefährten Johannes Eichner (1886-1958). Es war in der Zeit mit Wassily Kandinsky und seinen russischen Weggefährten im Volksmund das „Russenhaus“ genannt worden. Das Haus wurde ein Treffpunkt für Künstlerfreunde wie u.a. Franz Marc, Heinrich Campendonk, August Macke und Paul Klee. Das Münter-Haus war Inspiration und Ausgangspunkt einer neuen künstlerischen Bewegung, der des Expressionismus. Im Herbst 1911 fanden hier auch die Redaktionssitzungen des »Blauen Reiter« statt.

Vieles, was Münter geleistet hat, ist bisher nur wenig wahrgenommen worden, weil ihr Werk meist durch den Fokus zu ihrer Beziehung zu Kandinsky interpretiert wurde. Bis heute waren daher fast nur ihre Bilder aus der Zeit des »Blauen Reiters« im Zentrum der Aufmerksamkeit. Und so ist der Name Münter vorwiegend mit dem deutschen Expressionismus assoziiert, mit Murnau und dem Münter-Haus.

Das Lenbachhaus zeigt nun die umfassendste Ausstellung mit rund 200 Exponaten zum Werk Gabriele Münters seit 25 Jahren. Erstmals wird ihr malerisches Werk aus allen Lebens- und Schaffensphasen gemeinsam mit einer breiteren Auswahl ihrer amerikanischen Fotografien präsentiert.

Dies Alles wurde den Mitgliedern des DAHC in einer umfassenden Führung durch die Ausstellung von der versierten Kunsthistorikerin Frau Dr. Angelika Grepmaier-Müller nahegebracht. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis waren wir reif für kulinarische Genüsse. In dem neu gestalteten Lenbachhaus, erschaffen durch Stararchitekt Sir Norman Foster, erfreut seit April 2013 ein besonderes Lokal die Museumsbesucher, so auch die Mitglieder des DAHC. Der Name „Ella“ ist angelehnt an Wassily Kandinskys Lebensgefährtin Gabriele Münter, welche er liebevoll „Ella“ nannte und die später einen wichtigen Teil ihrer Sammlung dem Lenbachhaus stiftete.

Hier ließen wir noch einmal die Eindrücke der Ausstellung Revue passieren und diskutierten noch lange über diese interessante Malerin.



Neujahrsempfang im Spatenhaus zu München mit Generalkonsulin Jennifer Gavito, Konsul Lu Zhou und Präsident Uli Dornseifer



Neugestaltung der Städtischen Galerie „Lenbachhaus“ München durch den Stararchitekten Sir Norman Foster mit dem Künstlerlokal Ella



Portrait Marianne von Werefkin, gemalt von Gabriele Münter

Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Neuss e.V.

Thanksgiving-Dinner der DAG Neuss



Text Thomas Schommers, Fotos Sascha Dressler (www.photodressler.de)

Traditionell feiert die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Neuss (DAGN) ihr Thanksgiving Dinner in der Pegelbar im Neusser Hafen. Am Vorabend von Thanksgiving kamen mehr als 80 Gäste, unter ihnen viele amerikanische Familien.

„Es ist erfreulich, dass sich unsere amerikanische Familienfeier immer mehr rumspricht und sich als fester Bestandteil der Neusser Gesellschaft etabliert. Der Sohn eines ehemaligen NRW Kulturstaaatsminister bezeichnete unsere Veranstaltung im Vorfeld als eines ‚der Highlights der Neusser Kultur‘ und über solch Lob können wir auch ein wenig stolz sein!“ sagte DAGN Präsident Thomas Schommers. In seiner Begrüßung dankte Schommers dem US Generalkonsulat Düsseldorf, welches durch Wirtschaftskonsul Ken Walsh

Amerikanische Kinder trugen Thanksgiving-Gedichte vor und sangen Lieder

vertreten war für die großzügige Unterstützung jedes Jahr und betonte, dass eine derartige Feier ohne sie nicht möglich sei. Darüber hinaus dankte die DAGN auch allen Unterstützern, insbesondere den amerikanischen Firmen 3M und UPS. Das Jahr 2017 hatte thematisch den Schwerpunkt, die in der Neusser Partnerstadt Saint Paul, MN beheimatete Journalistin Margie Newman nach Deutschland einzuladen und ein Buchprojekt finanziell zu unterstützen. Ihr Vater war Überlebender des Holocaust und Margie Newman beschreibt in ihrem Buch, wie es als Kind war damit umzugehen. Im Oktober kam sie erstmals nach Deutschland, besuchte Schulen in Neuss, gab Vorträge in der VHS Neuss über ihr Buchprojekt und erzählte in einem weiteren Diskussionsabend über jüdisches Leben in Saint Paul. Den Abschluss dieses Projektes wird der Vortrag des Künstlers Gunter Demnig über

sein Projekt der Stolpersteine am 23. Mai 2018 sein. Die Fahrt mit einem US-Schulbus anlässlich der Nacht der Museen war eine weitere beliebte Veranstaltung und wird am 14. April 2018 erneut stattfinden. Mehrere Kinder aus den Reihen der DAGN hatten für den Abend extra eine Vielzahl an Gedichten und Liedern über Thanksgiving vorbereitet und begeisterten hiermit die Gäste. Dafür gab es großen Applaus. Auch in diesem Jahr wurden wieder fünf Truthähne zubereitet und die von Mitgliedern der DAGN mitgebrachten Nachspeisen wurden hoch gelobt und schnell verspeist. Dies schließt so richtig an amerikanische Traditionen an, denn in den USA bereitet üblicherweise der Gastgeber den Truthahn vor und die Gäste bringen die Vorspeisen, Beilagen und Nachspeisen mit. Im nächsten Jahr findet das Thanksgiving Dinner am 21. November wieder in der Pegelbar im Neusser Hafen statt.



DAGN Vorstand mit Truthahn: Secretary Tobias Löffler, Vizepräsident Christoph Groß, Beisitzerin Gesine Eschenburg, Präsident Thomas Schommers und Schatzmeister Mirza Kehoncic-Thiede



Benny Schommers trägt ein Gedicht über Thanksgiving vor



Prof. Dr. Paul Welfens und Gattin. Prof. Welfens ist an der Uni Wuppertal und berät viele amerikanische Thinktanks in Washington DC. Er ist mit Mitglied in der DAGN.



Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Neuss e.V.

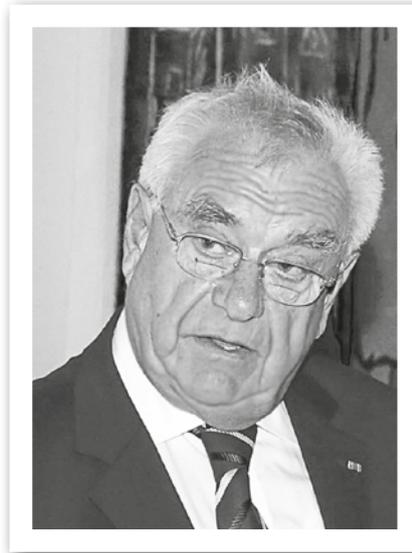
Nachruf Karl-Rüdiger Himmes



Text Daniela Tillenburg, DAGN
Foto Sascha Dressler, www.photodressler.de

Wenn es eine Ehrenlegion der Weltverbesserer gäbe - dann wäre die für ihn der richtige Ort. Karl-Rüdiger Himmes hat sich mit einem unerschütterlichen Tatendrang für internationale Freundschaften und die transatlantischen Beziehungen eingesetzt. Die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Neuss e.V. (DAGN) trauert um ihr Ehrenmitglied. Auf dem Deutsch-Amerikanischen Tag 2016 wurde er für sein Lebenswerk mit dem erstmals vergebenen Freiheitspreis der DAGN für sein Lebenswerk geehrt.

21 Jahre lang hat er als Vorsitzender des Komitees für Partnerschaften und internationale Beziehungen die kommunale Außenpolitik der Stadt Neuss maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Für Karl Rüdiger Himmes bestand der Genuss der Partnerschaften darin, Menschen aus anderen Kulturen, Landschaften und Sprachbereichen kennenzulernen – Menschen, die zwar die gleichen Sorgen, Freuden und Genüsse haben wie wir hier, aber in deren Lebensumfeld doch alles ein wenig anders ist.



Engagierter Mitstreiter: Karl-Rüdiger Himmes

„Mit der Heimat im Herzen die Welt umspannen“ – so lautete das Lebensmotto des Kosmopoliten. Welt-offenheit und Sprachgewandtheit prägten Karl Rüdiger Himmes. Er sprach fließend englisch und französisch und fühlte sich vor allem auch in der Neusser Partnerstadt Saint Paul, MN zu Hause.

Überall, wo er auftrat, entpuppte er sich schnell als unerschrockener Streiter für internationale Partnerschaften und Freundschaften. Karl-Rüdiger Himmes war ein Mensch, der sich gerne engagierte.

Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft Neuss und hat sich stets für die Belange dieser eingesetzt.

Er hat die Gründung der Städtepartnerschaft zwischen Neuss und Saint Paul im Jahr 1999 aktiv begleitet und vorangetrieben.

Er setzte sich mit Herzblut und Leidenschaft für seine Ideale und Ideen ein. Halbe Sachen gab es bei ihm nicht.

Er war immer da, wenn es um die Belange der Städtepartnerschaft zu Saint Paul und der damit verbundenen Akteure ging.

Er hat es geschafft, Erreichtes zu bewahren und neue Felder der Zusammenarbeit zwischen Neuss und Saint Paul zu finden – sei es im kulturellen, sportlichen oder wirtschaftlichen Bereich.

Er ist zudem niemals müde geworden, Themen immer wieder anzusprechen, um sich dem Erfolg ein Stück weit zu nähern. Genau diese Eigenschaften waren es, die ihn so beliebt gemacht haben – und die seinen Verlust für die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Neuss so schwer machen.



IN BRIEF

Thanksgiving Dinner at the German American Club Neuss (DAGN)

American children recited Thanksgiving poems and sang songs

Per tradition, the German-American Society-Neuss celebrates its Thanksgiving Dinner at the Pegelbar in the Neuss Harbor. On the eve of Thanksgiving more than 80 guests attended the dinner, including many American Families.

It is gratifying that our American family celebration is becoming more popular and established as an integral part of the Neusser society. The son of a former North Rhine-Westphalia's Minister of Culture

and current President of the German-American Club Neuss, Thomas Schommers, described our event as "one of the highlights of the Neuss culture" which we can certainly take pride in. In his welcoming address, Mr. Schommers thanked the US Consulate of Düsseldorf, which was represented by business consul Ken Walsh, for the generous support each year and stressed that such a celebration would not be possible without their support.

In addition, DAGN also thanked all its supporters, especially the American companies 3M and UPS. 2017 was thematically focused on inviting the journalist Margie Newman, who lives in the twin town of Saint Paul, MN, to Germany and to financially support a book project in Neuss. Her father was a Holocaust survivor and in her book she describes how it was as a child to deal with it. In October, she came to Germany for the first time and visited schools in Neuss and gave

lectures on her book project at the VHS Neuss and spoke about Jewish life in Saint Paul in at an evening group discussion. The conclusion of this project will be a lecture by the artist Gunter Demnig on his project of stumbling blocks on May 23, 2018. The ride on a US school bus on the Night of Museums was another popular event and will take place again on April 14, 2018. Several children from the DAGN prepared a variety of poems and songs about Thanksgiving for the evening for which there was a big appreciation for. This year again 5 turkeys and several desserts were prepared by members of the DAGN, which were highly praised and consumed quickly. This follows American traditions because in the USA the host usually prepares the turkey and all guests bring the starters, side dishes and desserts. Next year the Thanksgiving dinner will take place on November 21st at Pegelbar in the Neuss harbor.

DAG Siegerland-Wittgenstein e.V.

Thanksgiving Day 2017 in Siegen



Text Eike Jungheim
Fotos DAG-SiWi

Traditionell am vierten Donnerstag im November wird in den USA der überkonfessionelle Thanksgiving Day gefeiert. Auch auf dem alten Kontinent greift man diesen Brauch in Würdigung der Verbundenheit mit der „Neuen Welt“ gerne auf.

Mit knapp siebzig Gästen konnte die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Siegerland-Wittgenstein (DAGSiWi) mit der mittlerweile schon zur Traditionsveranstaltung avancierten Thanksgiving-Feier im Spiegelsaal des Hotels Pfeffermühle abermals eine kulinarische mit einer völkerverbindenden Mission verbinden. Gäste aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Umland sowie ausländische Studierende sowohl aus den USA als auch aus Russland zeigten sich beeindruckt von der gelebten deutsch-amerikanischen Freundschaft und der Authentizität des Buffets, bestehend aus dem obligatorischen Truthahn mit Currysoße, Süßkartoffeln, Mais und einem mit Preiselbeeren versüßten Apfelkuchen als Dessert.

Die Tische waren stilecht dekoriert mit „Stars and Stripes“-Wimpeln und Blumengestecken in den Farben der Vereinigten Staaten. Volker Schüttenhelm, Präsident der Gesellschaft, blickte in seiner Ansprache noch einmal auf die Höhepunkte des ablaufenden Jahres zurück. In erster Linie war hier der Besuch des amtierenden Generalkonsuls aus Düsseldorf, Michael R. Keller, im Oktober zu benennen. Auch erinnerte Schüttenhelm an die Teilnahme einer Siegener Abordnung am Bundestreffen

(„Convention“) des Dachverbands der Deutsch-Amerikanischen Clubs in Deutschland. Ebenfalls erinnert wurde an den Besuch einer Gruppe der „Memorial Foundation of the Germanna Colonies in Virginia“ im Siegerland im Juni. In der „Germanna Foundation“ sind seit über 50 Jahren die Nachfahren der ersten Siegerländer Auswanderer von 1714–1750 organisiert.

Nicht unerwähnt bleiben durfte ferner die Prämierung von Schülerfacharbeiten mit USA-bezogenem oder transatlantischem Inhalt, die ebenfalls im Juni stattfand. Gewinnerin war hier – neben weiteren Preisträgerinnen – die Gymnasiastin Laksaini Visvalan (Neunkirchen).

Dean A. Woodrow, Austauschstudent aus Philadelphia, der derzeit zu einem einjährigen Studienaufenthalt in Siegen weilt, referierte in englischer Sprache über die Ursprünge von Thanksgiving und die Besonderheiten des Fests für seine Familie. Dass zu Thanksgiving oftmals regelrechte Sippentreffen stattfinden mit mehreren Dutzend Familienangehörigen, von denen nicht wenige nach dem Truthahnessen die traditionell an diesem Tag stattfindenden sportlichen Großereignisse im Fernsehen verfolgen, war für etliche der deutschen Gäste wohl eher überraschend.

Sandra Harnischmacher, Lehrerin am Evangelischen Gymnasium, berichtete in Wort und Bild über den erfolgreich praktizierten Schüleraustausch mit zwei christlichen High Schools in der Metropolregion Twin Cities (Einzugsgebiet von Minneapolis und St. Paul/Minnesota und St. Croix/ Wisconsin).

Die passionierten USA-Reisenden und Fotografen Helge und Susanne Meiswinkel (Flammersbach) ließen die Festgäste visuell an ihren Reiseerlebnissen abseits der ausgetrampelten Touristenpfade teilhaben. Mit atemberaubenden Fotos erzählten sie von Reiseerlebnissen, die sich ihnen weit außerhalb von Las Vegas in der Wildnis der US-Bundesstaaten Nevada und Arizona boten. Wildnis ist hier, etwa rund um den Lake Mead, dem wichtigsten Stausee der USA, wörtlich zu nehmen: Durchaus kann es vorkommen, dass durch ein Unwetter eine unbefestigte Straße schlichtweg hinfortgespült wurde, ohne dass eine ausgeschilderte Umleitung für die komfortable Fortführung der Reise sorgen könnte. Berührender Höhepunkt ihrer diesjährigen Reise war für das Ehepaar Meiswinkel die Möglichkeit, an einem Powwow, einer traditionellen Ratsversammlung indianischer Stämme, teilnehmen zu können. Dass es sich hierbei um eine ethnisch wie spirituell unvergleichliche Veranstaltung fern jedweder Touristenfolklore handelt, wurde anhand ausgewählter Bilder deutlich.

Bemerkenswert fanden die interessierten Gäste in der Pfeffermühle auch die Tatsache, in welcher selbstverständlichem Maße bei den „First Nations“, den Ureinwohnern Amerikas, schamanisches Erbe und materielle Konsumkultur, ethnische Autonomie und amerikanisches Nationalbewusstsein eine Synthese darstellen, in der alle Widersprüche von einer Klammer des Gemeinschaftsgefühls umfasst werden.



DAG Siegerland-Wittgenstein e.V.

Als „kultureller Botschafter“ in die USA – VDAC Student Chair Person zu Gast in Siegen



Text Eike Jungheim
Fotos DAG-SiWi

Aus erster Hand einen Eindruck von den USA bekommen, anstatt nur auf das zu hören, was in Medien und Gesellschaft Tag ein Tag aus diskutiert wird – diese Botschaft war Mike Pilewski ganz besonders wichtig. Der Leiter des Austauschprogramms unseres Dachverbands, des Verbands der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V., war zu Gast an der Universität Siegen, um über die Austausch- und Fördermöglichkeiten für deutsche Studierende zu informieren.

Amerika sei nicht nur Mickey Mouse (obwohl die Disneyfigur im Motivationsschreiben eines Bewerbers wohl tatsächlich ganz oben stand), aber eben auch nicht nur Donald Trump. Pilewski berichtete von vielen früheren Austauschstudierenden, die begeistert waren von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Amerikaner. Um diese zu erleben, sollte man am besten einmal selbst ins Land jenseits des Atlantiks reisen – als Teil des Studiums in Deutschland und natürlich auch als persönliche Bereicherung.



Studierende verschiedener Fakultäten und Studiengänge, darunter viele Erstsemester, waren gekommen, um sich über die Studienmöglichkeiten in den USA zu informieren. Der VDAC unterhält seit vielen Jahren ein erfolgreiches und gleichzeitig das größte private Austauschprogramm zwischen Deutschland und den USA. Für die Dauer eines Jahres werden den Teilnehmern die Studiengebühren an der amerikanischen Gastuniversität erlassen; z.T. sind die Programmplätze mit Teaching Assistant-Stellen im German Department der entsprechenden Universität verbunden. Gleichzeitig werden auch amerikanische Studierende während ihres Aufenthaltes an einer deutschen Universität unterstützt. Derzeit ist hier bei uns in Siegen ein Student der University of Delaware zu Gast.

Für die Bewerbung deutscher Studierender sind akademische Leistungen zweitrangig. Viel wichtiger, so Mike Pilewski, seien zum Beispiel soziales Engagement und, ganz besonders, die persönliche Motivation für den Auslandsaufenthalt und Spaß daran, als „kultureller Botschafter“ das eigene Land zu repräsentieren und mit den amerikanischen Studierenden in den Dialog zu treten.



IN BRIEF

As Cultural Ambassador to the US

VDAC Student Chair is a guest at University of Siegen event

Get a first-hand impression of the US instead of just listening to what is discussed in the media and society day in, day out— was the message that was particularly important to Mike Pilewski. The head of the exchange program of our umbrella association, the Association of German-American Clubs (VDAC), was a guest at the University of Siegen sharing more about exchange and funding opportunities for German students.

The US isn't just about Mickey Mouse (although the Disney character might have been a thought of any applicant writing their motivation letter), but also not only Donald Trump. Pilewski reported about many former exchange students who were enthusiastic about the warmth and hospitality of the Americans. In order to experience it, it is best to travel to the country across the Atlantic as part of your studies in Germany and of course as a personal enrichment.

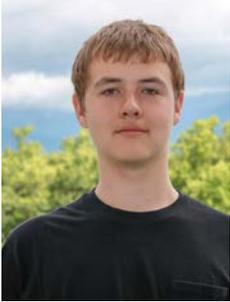
Students of various faculties and courses of study, including many first year students, had come to find out about study opportunities in the US For many years, VDAC has maintained a successful (and at the same time the largest private) exchange program between Germany and the US

For a year, participants are exempted from tuition fees at the American host university and in some cases the program placements are linked to teaching assistant positions in the school's German Department. At the same time, American students are also supported during their stay at a German university. A student from the University of Delaware is currently visiting us here in Siegen.

Academic achievements are of secondary importance for the German student applicants. According to Mike Pilewski, social commitment, personal motivation to study abroad, the fun of representing your own country as a „cultural ambassador“ by engaging in dialogue with American students are far more important requirements.



VDAC-Jugendreise in die USA 2017: „Was hat euch



Meiner Meinung nach war die Reise eine Bereicherung für uns alle. Wir haben einen guten Einblick in die amerikanische Kultur bekommen.

Stefan



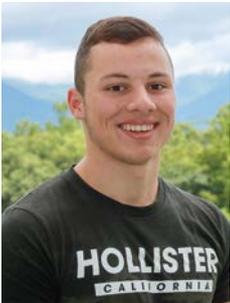
Die Reise war eine wertvolle Erfahrung für mein Leben!

Lorenz



Mir haben diese zwei Wochen super gefallen, da die Gemeinschaft zwischen den Austauschschülern einfach großartig war.

Frederik



Die Zeit, die wir gemeinsam in den USA erleben durften, wurde für mich unbezahlbar – die ganzen wundervollen Menschen, die Natur, das Essen, einfach alles! Danke!

Philipp



In den letzten zwei Wochen im YMCA und in der Gastfamilie gewann ich durch die vielen gemeinsam erlebten Sachen viele neue, unbezahlbare Erfahrungen.

Moritz



In den kurzen, jedoch aufregenden und erlebnisreichen Wochen haben wir sehr viel Neues über die USA erfahren. Außerdem haben wir unsere Sprache verbessert und ganz nebenbei neue Freundschaften geknüpft. Danke an die Personen, die das ermöglicht haben.

Alex

Wir möchten uns vor allem bei den Deutsch-Amerikanischen Clubs für Ihre Unterstützung und das Vertrauen bedanken. Ohne das Engagement jedes einzelnen Clubmitgliedes und die unermüdliche Arbeit wäre es uns nicht möglich gewesen, eine solch einzigartige USA-Reise für zwanzig Jugendliche zu organisieren und durchzuführen.

Herzlichen Dank!
Ihr Youth Team



denn am Besten gefallen, was bleibt in Erinnerung?“



Die vergangenen zwei Wochen haben mir sehr viel Spaß gemacht, und deshalb würde ich am liebsten länger bleiben und die gleiche Reise nochmal wiederholen.

Elena



Viele neue Eindrücke über Amerika, fasst die Reise gut zusammen!

Lars



Die VDAC Reise war wunderschön, wir hatten viel Spaß bei den vielen Aktivitäten.

Antonia



Die zwei Wochen in Amerika waren die lustigsten und tollsten und ich werde die Zeit sehr vermissen.

Leyla



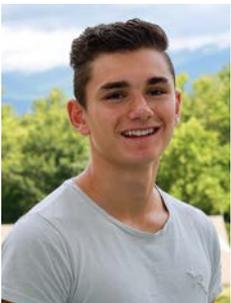
Alle Menschen sind so nett in den USA und es gibt geiles Essen, es macht Spaß neue Freunde kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Thomas



Die VDAC-Reise war für mich eine großartige Erfahrung, es war wunderschön und lustig in Amerika.

Marie



Die letzten zwei Wochen in North Carolina waren, dank der Leute und der vielen Aktivitäten, eine unvergessliche Zeit.

Finn



Die beiden Wochen waren mega cool und unvergesslich, habe viel Neues gelernt.

Dominik



Die Zeit in den USA war einfach wunderbar, wenn ich könnte würde ich sofort wieder zurück!

Johanna



Durch die zwei Wochen in Amerika habe ich eine völlig neue Erfahrung, was die Kultur und damit die einhergehenden Menschen (und auch Tiere) sowie die

Lebensweise eines für mich bisher unbekanntes Landes betrifft, gemacht, für welche ich der Organisation meinen vollen Dank aussprechen möchte. **Benedikt**



Die zwei Wochen, die wir in den USA verbracht haben, waren unvergesslich. Die Menschen, die ich durch die Reise kennengelernt habe, sind mir sehr an mein Herz gewachsen.

Allgemein ist zu sagen, dass die ganze Reise ein voller Erfolg war. Danke für Alles!

Tobias



Ich hätte niemals gedacht, dass diese zwei Wochen voller so abwechslungsreichem und coolem Programm, meine Einstellung gegenüber Amerika so sehr verändern würde.

Nicht nur die Menschen, die ich kennengelernt habe, sondern auch das Land werde ich wiedersehen wollen!

Nina



gazette

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs
Federation of German-American Clubs e.V.
Apollostr. 10 · 96178 Pommersfelden · Tel. 09548 8234